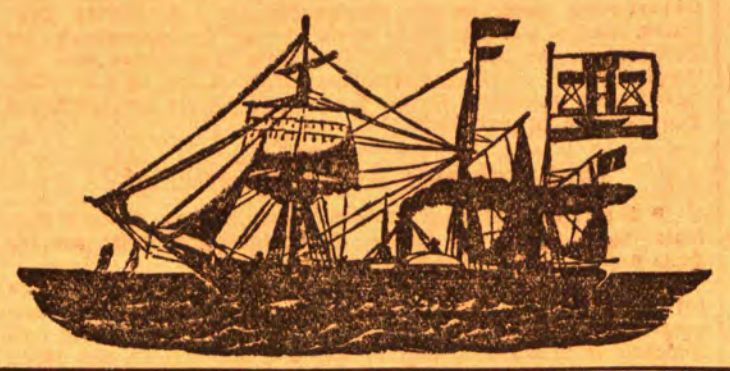
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Beleg-Exemplare kosten 2,00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 166 — Memel, Mittwoch, den 19. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Der Garantie-Ausschuß in Paris

* **Paris**, 18. Juli. (Tel.) Ein Teil des Garantieausschusses ist bereits aus Berlin in Paris eingetroffen. Die Uebermittelung des Berichtes erfolgt am Mittwoch. Von Donnerstag ab wird die Reparationskommission mit seiner Prüfung beginnen.

Eine Pariser Privatmeldung berichtet, daß die Reparationskommission voraussichtlich am Dienstag die Prüfung des Berichtes des Garantiekomitees vornehmen werde und im unmittelbaren Anschluß daran in die Erörterung des deutschen Moratoriumsantrags eintrete. Dem „Matin" zufolge ist damit zu rechnen, daß ein Beschluß erst in 14 Tagen gefaßt werde.

Der mutmaßliche Bericht des Garantieausschusses

* **Paris**, 17. Juli. „Newyork Herald" glaubt zu wissen, daß der Garantieausschuß sich in seinem Bericht über die Berliner Mission, der diese Woche der Reparationskommission vorgelegt wird, auf den Standpunkt stellen werde, daß Deutschland tatsächlich das verlangte Moratorium brauche, daß es aber in der Lage sei, größere Sachlieferungen zu machen, als bis jetzt verlangt wurden. Demselben Blatte zufolge geben sogar die französischen Sachverständigen die vorübergehende Notwendigkeit, die Barzahlungen durch Sachlieferungen zu ersetzen, zu. Sie bestünden aber darauf, daß das Garantiekomitee, um das Verfahren wirksam zu gestalten, weitergehende Ueberwachungsvollmachten gegenüber allen Einzelheiten der deutschen Finanz- und Handelstransaktionen besitzen müsse. Dies alles erklärt, nach dem Blatte, die eifrigen Vorbereitungen der französischen Regierung für die Aufnahme der Sachlieferungen in größerem Umfange. Obwohl, so fährt das Blatt fort, das Garantiekomitee so gut wie einstimmig Deutschland zum Teil selbst für seine finanziellen Schwierigkeiten verantwortlich mache, nehme man nicht an, daß die Reparationskommission diese Verantwortlichkeit als vorsätzlich betrachten werde, trotzdem Poincaré in den Unterredungen mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois darauf drang, daß dieser in der Kommission den französischen Standpunkt durchsetze. Das Ersuchen des Garantiekomitees, ihm weitergehende Vollmachten als einem einzigen Organ zur Bücherrevision zu übertragen, nachdem ein Verzagen Deutschlands vorliege, werde indessen von den Franzosen willkommen geheißen werden als Möglichkeit, Sanktionen finanzieller Art zu ergreifen. Das Blatt glaubt, daß das deutsche Moratoriumsgesuch Frankreich besonders in seinen Erwartungen, Deckung für seine Besatzungskosten zu finden, berührt und daß deshalb die Reparationskommission ersucht werde, eine Möglichkeit ausfindig zu machen, mittels deren Deutschland auch während des Moratoriums wenigstens die nicht auf die Reparationen bezüglichen laufenden Rechnungen bezahlen könne. Zu diesem Zwecke werde sich Dubois auf die Vorschrift des Versailler Friedensvertrages stützen, die die Priorität der alliierten Ansprüche vorsehe.

*

* **Berlin**, 17. Juli. Zu der erst am Dienstag abend festgesetzten Abreise des Garantiekomitees und der inzwischen noch stattfindenden Verhandlungen erfährt die „Tel.-Un." von unterrichteter Seite, daß die in der Presse zum Ausdruck kommende optimistische Beurteilung der bisherigen Verhandlungen nicht den Tatsachen entspricht, sondern daß vielmehr sehr große Schwierigkeiten aufgetreten sind, insbesondere in Bezug auf die Frage der Maßnahmen gegen die Kapitalflucht und vor allem der Finanzkontrolle. Der Optimismus ist entstanden durch entsprechend gefärbte Berichte aus französischer Quelle, welche von der deutschen Presse übernommen worden waren, ohne dabei auf Widerspruch von amtlichen deutschen Stellen zu stoßen.

Die deutsche Julirate bezahlt

* **Paris**, 17. Juli. Die Reparationskommission teilt in einem Kommuniqué mit, daß die deutsche Regierung die Summe von 32 107 397,70 Goldmark als Restbetrag für die vierte Rate vom 15. Juli geleistet habe, deren Zahlung von der Reparationskommission am 21. März vorgeschrieben worden war.

Neuer Einspruch der Garantiekommission

* **Berlin**, 17. Juli. Zu den Verhandlungen mit der Garantiekommission verlautet, daß die Garantiekommission Einspruch gegen die unterirdische Verlegung von Telephon- und Telegraphenkabeln erhoben habe analog dem Einspruch gegen den Erneuerungsfonds in der Reichseisenbahnverwaltung. Anscheinend sprechen bei dieser Forderung auch militärische Momente mit.

England und das Moratorium für Deutschland

* **London**, 18. Juli. (Tel.) Der politische Korrespondent der „Times" will wissen, daß das englische Kabinett sich morgen mit der Frage des Moratoriums für Deutschland befassen werde. Man hoffe, einen Plan aufzustellen, der für die Alliierten annehmbar sei und die europäische Wirtschaftslage auf eine feste Grundlage stelle.

Das deutsche Reparationsholz für 1923

Wie wir aus Berlin erfahren, beginnen am 19. Juli in Paris die Verhandlungen über die im Jahre 1923 zu liefernde Menge an Rundholz, Schnittholz, Schwellen und Telegraphenstangen nach Italien, Frankreich und Belgien. Als Vertreter der deutschen Reichsregierung nimmt an den Verhandlungen der preußische Landforstminister Gernlein teil.

Die amerikanische Besatzungskostenforderung

* **Paris**, 18. Juli. (Tel.) „Chicago Tribune" meldet, die alliierten Regierungen hätten beschlossen, gemeinsam auf die seinerzeitige Note des amerikanischen Staatssekretärs Hughes zu antworten, in der für die amerikanischen Besatzungskosten die Priorität, vor allem Barzahlungen verlangt wurden. Die Antwort werde auf einer Zusammenkunft der alliierten Finanzminister in Paris oder London in einigen Wochen festgesetzt werden. Sie sei im Augenblick von besonderer Wichtigkeit, weil die Zustimmung der Alliierten zu dem amerikanischen Anspruch Amerika zu der an der deutschen Moratoriumsfrage am stärksten interessierten Partei machen würde.

Die deutsche Zwangsanleihe beschlossen

* **Berlin**, 17. Juli. Der Reichstag nahm heute in dritter Lesung die Gesetzentwürfe zur Aenderung der Einkommensteuer und der Erbschaftssteuer, sowie der Vorlage über die Zwangsanleihe mit großer Mehrheit an. Die Zwangsanleihe ist damit auf 70 Milliarden Mark festgesetzt.

Der 18. Januar deutscher Nationalfeiertag?

* **Berlin**, 17. Juli. Der Abgeordnete Dr. Stresemann hat dem Reichstag den Antrag unterbreitet, den Tag der Reichsgründung (18. Januar) als Nationalfeiertag des deutschen Volkes zu bestimmen. An diesem Tage sollen im Gebiete des Deutschen Reiches alle öffentlichen Gebäude in den Reichsfarben beflaggt und in allen Schulen für Lehrer und Schüler verbindliche und der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern veranstaltet werden.

Bekanntlich haben die Regierungsparteien des Reichstages den Antrag eingebracht, den 11. August, den Tag der Annahme der Weimarer Verfassung, zum Nationalfeiertag zu erheben.

Das Ende der Rathenaumörder

* **Halle a. S.**, 18. Juli. (Tel.) Die Rathenaumörder wurden gestern abend durch Hallesche Kriminalbeamte auf der Burg Saaleck bei Bad Kösen ermittelt. Sie haben sich vor ihrer Festnahme im Burgturm erschossen.

Eine spätere Meldung weiß zu der Auffindung der Rathenaumörder folgendes zu berichten: Sonntag abend meldeten in Halle a. S. zwei an der Burg Saaleck vorbeigekommene Ferientouristen, daß sie im Turm der Burg Licht bemerkt und daß sich nach ihren Feststellungen dort die Mörder Rathenaus aufhalten müßten, obwohl der Schriftsteller Dr. Stein, der auf der Burg ein Einsiedlerleben führt, verreist sei. Kriminalbeamte aus Halle begaben sich sofort nach Bad Kösen und versuchten am Montag den Zutritt zu dem abgeschlossenen Turm zu erzwingen. Während Verstärkung herbeigeholt wurde, erschienen die beiden Mörder auf der Balustrade vor dem Turm, winkten den an dem Turm Vorüberkommenden zu und brachten ein Hoch auf Ehrhardt aus. Als die Kriminalbeamten um 7 Uhr abends zurückkehrten und die Tür mit Axthieben zertrümmerten, fanden sie die beiden Mörder mit Kopfschüssen tot auf. Beide trugen die bezeichnete Kleidung.

Großer Waffenfund in Potsdam

* **Berlin**, 18. Juli. (Tel.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, fanden gestern in dem seit ungefähr einem Jahr nicht mit Militär belegten Gebäude der Korpskaserne in Potsdam Vertrauensmänner der S. P. D. außer Teilen von Gewehren und Maschinengewehren, rund 200 scharfe Handgranaten, Infanteriemunition, 1000 Tornister, 1000 Seitengewehre, 2000 Kochgeschirre und ungefähr 6000 meist mit Hakenkreuzen versehene Stahlhelme. Die Polizei beschlagnahmte das ihr übergebene Material und überwies es der Reichstreuhandgesellschaft.

Lloyd George und Poincaré

* **Paris**, 18. Juli. (Tel.) „Petit Journal" meldet aus London: Die dilatorische Antwort der französischen Regierung auf die englische Anfrage betreffs der Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré rief dort tiefste Erregung hervor. Die britische Regierung sei der Ansicht, die Finanzlage sei so ernst, daß nicht eine Woche verloren gehen dürfte, wenn man der Gefahr vorbeugen wollte, die ganz Europa bedrohe. „Matin" glaubt, daß die Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George zu Beginn des August stattfindet. Die englische Regierung ließ vor einigen Tagen der französischen Regierung eine Note überreichen, in der sie anläßlich der Reparationsfrage auf die Notwendigkeit einer Zusammenkunft der beiden Premierminister hinweist. Darauf antwortete die französische Regierung noch nicht, es scheine aber, daß trotzdem der Gedanke einer demnächstigen Zusammenkunft angenommen worden sei und Poincaré sich nach London begeben werde, jedoch nicht, bevor die Reparationskommission ihre Entscheidung über das deutsche Moratoriumsgesuch getroffen habe.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierungserweiterung scheint bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages im Oktober vertagt.

Der deutsche Reichstag hat die Zwangsanleihe beschlossen.

Ein Teil des Garantieausschusses ist in Paris angelangt.

Die beiden flüchtigen Rathenau-Mörder haben sich ihrer bevorstehenden Festnahme durch Selbstmord entzogen.

Vertagung der deutschen Regierungserweiterung

Der Reichspräsident gegen eine Reichstagsauflösung

As. **Berlin**, 18. Juli. (Priv.-Tel.) Die innerpolitische Lage hat sich soweit geklärt, daß der Reichstag am heutigen Dienstag seine Arbeiten beenden und in die Sommerferien gehen wird. Die Auffassung geht allgemein dahin, daß die schwierigen Probleme der sozialistischen wie der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Neubildung der Reichsregierung vor den Ferien nicht vollkommen gelöst werden können und daß deshalb eine Vertagung aller dieser Fragen auf spätere Zeit angebracht erscheint. Für das Gesetz zum Schutz der Republik, das heute im Reichstag zur dritten Lesung gelangt, ist eine Mehrheit sicher. Die unabhängige Reichstagsfraktion hat nach einer langen Sitzung mit 39 gegen 17 Stimmen beschlossen, für das Schutzgesetz zu stimmen, damit ist die für ein verfassungsänderndes Gesetz erforderliche Zweidrittelmehrheit gesichert, da die Parteien von der Deutschen Volkspartei ab ebenfalls in ihrer großen Mehrheit für das Gesetz stimmen werden. Die Verhandlungen über die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft befinden sich noch im Stadium der Vorbereitung und werden vor Wiederzusammentritt des Reichstags zu keinen bindenden Beschlüssen führen.

*

* **Berlin**, 18. Juli. (Tel.) Wie die Blätter mitteilen, haben sich beide sozialistischen Reichstagsfraktionen gestern abend einverstanden erklärt, daß die Regierungserweiterung durch den Eintritt der Unabhängigen in die Reichsregierung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags im Oktober vertagt wird. Die Gewerkschaften haben den Beschlüssen der Fraktion zugestimmt. Die Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Gewerkschaften werden am Mittwoch einen gemeinsamen Aufruf an die Arbeiterschaft richten, in dem sie ihren Vertagungsbeschluß begründen werden, der, laut „Voss. Ztg.", zurückzuführen sei auf wichtige Erwägungen außenpolitischer und wirtschaftlicher Natur und schwerwiegender Bedenken, die, wie es heißt, nicht nur vom Reichskanzler, sondern auch vom Reichspräsidenten gegen eine Reichstagsauflösung und Neuwahlen im gegenwärtigen Augenblick geltend gemacht worden seien. Die Frage der Bildung einer gemeinsamen aus Sozialdemokraten und Unabhängigen bestehenden Reichstagsfraktion wird von den beiden sozialistischen Parteitagen während der Sommerferien des Reichstags angeschnitten werden.

Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft

* **Berlin**, 17. Juli. Die Frage der Bildung einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ist noch nicht weiter gediehen. Die letzte Entscheidung liegt bei den Parteiinstanzen. Die demokratische Fraktion beschloß nach dem „B. T." nahezu einstimmig, den Gedanken einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei anzunehmen. Natürlich nicht als irgendeine Fusion, sondern lediglich als eine interfraktionelle Arbeitsgemeinschaft zur zweckmäßigen Erledigung parlamentarischer Fragen. Ueber die Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen die Arbeitsgemeinschaft in Erscheinung treten soll, schweben die Verhandlungen noch, insbesondere auch über die Teilnahme der Bayerischen Volkspartei, auf deren Eintritt in die Arbeitsgemeinschaft die Deutsche Volkspartei dringt.

Montag abend wurde aus dem Reichstag berichtet, daß die Nachricht von der geplanten Bildung einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in den Reihen der Mehrheitssozialisten starke Erregung hervorgerufen habe und daß von ungeduldigen Elementen als Antwort nunmehr der Austritt aus der Regierungskoalition bereits gefordert worden sei. Doch zeigte sich bereits auch auf sozialistischer Seite der Wunsch, die Lösung bis zum September zu vertagen, zumal die beteiligten Fraktionen erst ihre Parteiinstanzen hören wollten. In parlamentarischen Kreisen ist allgemein die Anschauung verbreitet, daß die Frage der Regierungsumbildung im Augenblick vor den neuen Forderungen der Garantiekommission — man spricht von geradezu ungeheuerlichen Forderungen auf dem Gebiete der Finanzkontrolle — in den Hintergrund treten müsse.

Die sozialistische Arbeitsgemeinschaft

* **Berlin**, 17. Juli. Am frühen Nachmittag wurde aus dem Reichstag berichtet, daß in den beiden Sitzungen der beiden sozialistischen Fraktionen die Frage einer völligen Verschmelzung über den Rahmen einer bloßen Arbeitsgemeinschaft heraus erörtert worden sei. Nach anderen Meldungen stößt bereits die Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Parteien auf erneute Schwierigkeiten. Nachdem die Mehrheitssozialdemokraten in ihrer Fraktionssitzung vom Montag die Erweiterung einer Regierungskoalition nach rechts gegen drei Stimmen abzulehnen beschlossen und die Fraktionsgemeinschaft mit den Unabhängigen abgelehnt hatten, richteten sie an die Unabhängigen folgende drei Fragen, die für die Frage der Arbeitsgemeinschaft als Grundlagen dienen sollten: 1. Wie verhaltet Ihr Euch zur Frage des Eintritts eines Mitgliedes der Deutschen Volkspartei in die Regierung? 2. Seid Ihr mit der Vertagung der Regierungsumbildung bis zum Herbst einverstanden? 3. Wie steht Ihr zur Frage der Reichstagsauflösung? Die Unabhängigen beschäftigten sich gleichfalls in einer Fraktionssitzung mit der Frage der Arbeitsgemeinschaft. Sie scheinen auf ihren Eintritt in die Regierung keinen unbedingten Wert mehr zu legen. Die Nachrichten von den Parteileitungen der U. S. P. D. aus dem Reiche, die sich fast alle gegen eine Arbeitsgemeinschaft mit der S. P. D. aussprechen, haben ihren Eindruck auf die Fraktion nicht verfehlt. Damit hat auch die Idee der Arbeitsgemeinschaft an Anhängern innerhalb der Unabhängigen Fraktion verloren. Die wichtigste Frage für die Unabhängigen bleibt nach wie vor die Gestaltung des Schutzgesetzes.

Ruhigere Auffassung in Bayern

* **München**, 17. Juli. Die politische Lage, wie sie sich für Bayern bezüglich des Gesetzes zum Schutze der Republik darstellt, wird hier nunmehr, wie aus Regierungskreisen zuverlässig verlautet, um vieles ruhiger beurteilt. Es wird dabei darauf verwiesen, daß auch in Berlin eine ruhigere Auffassung in dieser Beziehung Platz gegriffen habe.

Die Begrenzung des deutschen Notenumlaufs

* **Berlin**, 17. Juli. Nach Erlaß des Gesetzes über die Autonomie der Reichsbank hatte die Reparationskommission bei der deutschen Regierung angeregt, nunmehr auf Maßregeln zur Begrenzung der Notenausgabe bedacht zu sein. Bei Beratung hierüber hat der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, die außerordentliche Kursfenkung der Mark vereitle jede Sanierungsarbeit. Solle nicht die Entwickelung hoffnungslos abwärts gehen, so müßten die mit ausländischen Werten zu deckenden Leistungen wesentlich eingeschränkt und hinausgeschoben werden. Der finanzpolitische Ausschuß billige und unterstütze das Bemühen der Reichsregierung um Erlangung eines Moratoriums. Nur dadurch wäre der deutsche Kredit wieder herzustellen und eine ausländische Anleihe zu ermöglichen. Dann könnte Deutschland auch auf ein erträgliches Maß herabgesetzte Reparationsverpflichtungen erfüllen, ohne dadurch eine fortschreitende Zerrüttung seines eigenen Wirtschaftslebens wie des gesamten Weltmarktes herbeizuführen. Erst dann wäre der Zeitpunkt gekommen, zu dem wirksame Vorschläge zur Begrenzung des Notenumlaufs für den Reichsbedarf gemacht werden könnten.

Dr. Simons Reichsgerichtspräsident

TU. Berlin, 17. Juli. Im Reichsrat stand heute die Wahl eines Nachfolgers für den verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Delbrück zur Verhandlung. Der Ausschuß des Reichsrates schlägt, wie der Berichterstatter mitteilt, einstimmig den früheren Außenminister Dr. Simons vor. Der Berichterstatter widmet dem Vorgeschlagenen warme Worte und glaubt, daß er der geeignete Mann auf diesem Platze ist. Der Reichsrat stimmt zu.

Die Vorwürfe gegen die deutsche Reichswehr

* **Berlin**, 18. Juli. (Tel.) Die demokratische Fraktion des Reichstags beantragte laut „Voss. Ztg." auf Anregung des Reichswehrministers Geßler mit Unterstützung der beiden anderen Regierungsparteien die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gemäß Artikel 35 der Reichsverfassung zur Prüfung der Vorwürfe, die gegen die Reichswehr erhoben worden sind und die Art, wie sie der Reichswehrminister erledigt.

Reichsbahndirektion

„Reichsbahndirektion", abgekürzt RBD, heißen in Zukunft die deutschen Eisenbahn-Generaldirektionen und Eisenbahndirektionen. Der Ortsname wird nach einer Verfügung des Reichsverkehrsministers beigefügt, z. B. „Reichsbahndirektion Berlin". Die übrigen Stellen, d. h. die zentralen Aemter, Betriebsdirektionen, Inspektionen usw., sowie die Dienststellen, bei denen die Zugehörigkeit zur Reichsbahn nicht aus der Bezeichnung hervorgeht, führen vor ihrer bisherigen Bezeichnung die Worte „Deutsche Reichsbahn", z. B. Deutsche Reichsbahn Eisenbahn-Betriebsamt Berlin 1. Die Anschriften an den Gebäuden, insbesondere die Schilder, sind damit sofort in Uebereinstimmung zu bringen. Die Zusätze über die Zugehörigkeit zu den Ländern sind zu beseitigen. Die Dienstsiegel und Dienststempel der Reichsbahndirektionen sind sofort zu ändern.

Die deutsche Einheitskurzschrift

* **Berlin**, 17. Juli. Der Ausschuß zur Ausarbeitung der deutschen Einheitskurzschrift, der im Reichsministerium des Innern unter Leitung des Staatssekretärs Schulz vom 11. bis 18. Juli tagte, stellte einen Entwurf für eine Verkehrsschrift fertig und überreichte ihn der Reichsregierung. Der Entwurf soll nunmehr der Oeffentlichkeit übergeben und dann den beteiligten Reichsressorts und den Landesregierungen zur Entscheidung zugeleitet werden.

Eine postalische Merkwürdigkeit

Aus Danzig wird der „Voss. Ztg." berichtet:

Seitens der österreichischen Postverwaltung ist die Vereinbarung mit dem Deutschen Reich, für Postsachen gegenseitig den Inlandtarif anzuwenden, wie im österreichischen Posttarif schwarz auf weiß zu lesen, auch auf Danzig und Memelgebiet ausgedehnt. Die Wechselbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich sind derart geregelt, daß über die Briefgebühren, die jedem Lande voll verbleiben, nicht abgerechnet wird. Nun ergibt sich die kuriose Tatsache, daß die reichsdeutsche Postverwaltung für den Briefverkehr zwischen Danzig (bzw. Memelgebiet) und Oesterreich eine Transitgebühr erhebt, die für den 20-Gramm-Brief auf etwa 1,80 M. zu stehen kommt. Die Danziger Postverwaltung hat sich daher in die Notwendigkeit versetzt gesehen, Oesterreich als Ausland zu behandeln und für den Brief nach Oesterreich 8 M., für die Postkarte 4,80 Mk. Porto zu erheben. Die Höhe dieser Gebühr, die nach dem valutastarken Ausland durchaus begründet ist, wirkt um so verwunderlicher, als ein Brief von Oesterreich nach Danzig zurzeit nur 25 Kronen, d. i. nach heutigem Valutastand 50 Pf., die Postkarte 12½ Kronen = 25 Pf. kostet.

Man darf doch eigentlich nicht daran zweifeln, daß das Deutsche Reich Danziger Briefe nach Oesterreich ebenso behandelt wie Briefe von Oesterreich nach Danzig. Wenn das richtig ist, setzt die österreichische Postverwaltung an jedem Brief aus Danzig (es handelt sich um etwa 200 täglich) erheblich zu. Wenn aber etwa das Unterlassen einer Abrechnung zwischen Deutschem Reich und Oesterreich sich nur auf die von Oesterreich nach Danzig kommenden Briefe, nicht umgekehrt, erstrecken sollte, so wäre das eine Behandlung Danzigs seitens des Deutschen Reiches, für die „lieblos" ein viel zu mildes Wort ist. Man hat bei der ungewollten und seitdem schmerzlich empfundenen Abtrennung vom Deutschen Reich viel schöne Worte von drüben jenseits des Korridors gehört. Die Taten, die dem folgten, sahen freilich vielfach anders aus.

Zollfreie Einfuhr aus Polnisch-Oberschlesien

* **Berlin**, 17. Juli. Die von der polnischen Regierung nach dem deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien zu überreichende Freiliste kann zur Zeit noch nicht in Kraft gesetzt werden, da die Beibringung der zur Anwendung dieser Liste notwendigen Unterlagen über Ursprungszeugnisse etc. seitens Polen noch aussteht. Zur möglichsten Behebung hieraus sich ergebender Schwierigkeiten wird der Delegierte des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr die Einfuhrbewilligung in Oppeln bis auf weiteres jederzeit widerruflich auf Grund der ihm durch die Kattowitzer Wojewodschaft zu übersendenden Ursprungszeugnisse für die wichtigsten nach Artikel 224 des Abkommens Zollfreiheit genießenden Waren Einfuhrbewilligungen erteilen. Die Zollstellen werden diese Waren, sofern sie mit dem vorgeschriebenen Ursprungszeugnis und der Einfuhrbewilligung versehen sind, zollfrei abfertigen.

Die gemischte oberschlesische Kommission in Berlin

* **Berlin**, 17. Juli. Am Dienstag treffen die Mitglieder der gemischten Kommission für Oberschlesien mit dem Präsidenten Calonder in Berlin ein, um sich der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung vorzustellen. Zu Ehren der Mitglieder der gemischten Kommission findet nach dem Empfang beim Reichskanzler ein Frühstück beim Reichspräsidenten statt. Für Dienstag abend lud der Reichskanzler die Mitglieder der gemischten Kommission und führende politische Persönlichkeiten zu einem Essen in die Reichskanzlei.

*

* **Berlin**, 18. Juli. (Tel.) Präsident Calonder und die übrigen Mitglieder der gemischten Kommission für Oberschlesien trafen am Dienstag früh 8 Uhr in Berlin ein.

Das Ende der Haager Konferenz

* **London**, 18. Juli. (Tel.) Lloyd George sagte im Unterhaus in Erwiderung einer Anfrage betreffend die Haager Konferenz, wenn es nicht gelinge, in elfter Stunde über den toten Punkt hinauszukommen, werde die britische Delegation Ende dieser Woche zurückkehren. Kenworthy fragte, ob und wann die nächste Konferenz in London stattfinden solle. Lloyd George erwiderte, Kenworthy müsse sich solange gedulden, bis die britische Delegation der Regierung über die Vorgänge im Haag berichtet hätte.

*

* **Haag**, 17. Juli. Der Vorsitzende der russischen Delegation, Litwinow, sandte an den Vorsitzenden der nichtrussischen Delegation, Pattijn, ein Schreiben, worin er eine Zusammenkunft der Vorsitzenden der drei nichtrussischen Unterkommissionen mit den Mitgliedern der russischen Kommission vorschlägt, um über die Möglichkeit einer Grundlage für die Fortsetzung der unterbrochenen Besprechungen zu verhandeln.

Das Kabinett Korfanty erledigt?

* **Warschau, 17. Juli. Die Aussichten auf ein Kabinett Korfanty können infolge des scharfen Widerstandes Pilsudskis vor der Hand als erledigt betrachtet werden.**

Die Designierung Albert Korfantys zum Ministerpräsidenten hat in der gesamten Linkspresse die lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. Die gewaltigsten Proteste, bei denen der Wunsch nach Revanche durchschimmert, ertönen wie eine Alarmglocke und lassen die Situation außerordentlich schwierig erscheinen. So richtet zum Beispiel im „Robotnik" das Zentralkomitee der P. P. S. an alle demokratischen Vaterlandsfreunde einen Appell, gegen die triumphierende Reaktion zusammenzustehen. Der „Robotnik" seinerseits schreibt, Polen hat bereits mehr als eine Regierung und verschiedene Minister gekannt, aber noch niemals eine derartige Provokation, wie sie das Kabinett Korfanty darstellt. Noch niemals hat die Demokratie eine solche Einstimmigkeit und eine solche Einigkeit gezeigt, wie gegenwärtig, um ihre Entrüstung gegen das Kabinett Korfanty auszudrücken. Das Kabinett Korfanty gibt das Signal für schwere innere Kämpfe und es ist zu gleicher Zeit einer der schwersten Fehler für unsere auswärtige Politik.

Das Verfahren gegen die Organisation C

* **München**, 17. Juli. Zu der Pressemeldung, wonach die Untersuchung gegen die Organisation C vom Landgericht München auf den Oberreichsanwalt übergegangen sei, wird den „Münch. Neuest. Nachr." von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit der Untersuchung über die Ermordung Rathenaus ein Verfahren gegen die Organisation C vom Oberreichsanwalt eingeleitet wurde, dem nunmehr wegen des sachlichen Zusammenhanges vom Landgericht München die Akten in Sachen dieser Organisation übergeben wurden.

Die Auflösung des Hochschulringes deutscher Art

* **Berlin**, 17. Juli. Die Pressestelle beim Oberpräsidium Breslau verbreitet folgenden auch außerhalb der Provinz Niederschlesien interessierenden Bericht: Die Auflösung des Hochschulringes deutscher Art an der Breslauer Universität ist erfolgt, weil er zur Teilnahme an einer militärischen Geheimorganisation aufgefordert hat. Die Ermittelungen haben ergeben, daß im Glatzer Bergland wiederholt militärische Uebungen einer Organisation stattgefunden haben, deren Leitung in den Händen der Studenten Heinrich und Dietrich von Zedlitz und Neukirch lag. Als weitere Führer haben die Studenten Friedrich und Ulrich Koppe, Bernhardt, Hertzog, Nixdorf und Kusche an den Uebungen teilgenommen. Die Genannten befinden sich sämtlich in Untersuchungshaft. Gegen den Polizeihauptmann v. Steinäcker, der als militärischer Instruktor teilgenommen hat, ist die sofortige Einleitung des Disziplinarverfahrens veranlaßt worden; er befindet sich gleichfalls in Haft. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Uebungen betrug etwa 70. Ihre Namen sind bekannt. Der verhaftete Student Kusche hat zugegeben, daß der Kursus vom Hochschulring ausging. Die Teilnehmer zerfielen in Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Der genau eingeteilte Dienst umfaßte Exerzieren, Zielübungen, Gefechtsdienst, Gewehrreinigen usw. Scharf geschossen wurde mit Gewehren und Maschinengewehren. Die Behauptung einiger Verhafteter, daß sie die Waffen „zufällig" gefunden hätten, wird dadurch widerlegt, daß nach den getroffenen Feststellungen die Maschinengewehre und Patronen zusammen mit Lebensmitteln, Decken und Stroh auf einem von Studenten begleiteten Leiterwagen zur Serbenbaude gefahren und dort abgeladen wurden. Die Brüder Zedlitz, die Brüder Koppe und Kusche sind Mitglieder der Organisation C. Diese Umstände lassen keinen Zweifel daran, welchen Zielen die militärische Ausbildung und die Zusammenfassung der Mitglieder dienstbar gemacht werden sollte. Darauf deutet auch die von außen kommende Finanzierung des Unternehmens hin, dessen Geldgeber noch nicht ermittelt werden konnte.

Eine neue Teuerungsaktion des Reiches

Im Beamtenausschuß des Reichstages gab zu der Frage der Teuerungsmaßnahmen ein Vertreter des Reichsfinanzministers die Erklärung ab, daß der Reichsfinanzminister sich nicht der Notwendigkeit verschließe, in eine neue Teuerungsaktion einzutreten, und daß der Reichsfinanzminister noch in dieser Woche in Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen eintreten werde. Mitglieder des Ausschusses sollen in der gleichen Weise wie bisher an diesen Verhandlungen teilnehmen.

Kanada und das deutsche Eigentum

* **Berlin**, 18. Juli. (Tel.) Bekanntlich erklärte die englische Regierung im Oktober 1920 der deutschen Regierung gegenüber, daß sie für den Fall der vorsätzlichen Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen auf Teil 8 des Vertrages von Versailles nicht beabsichtigt, von dem ihr nach § 18 Anlage 2 zu diesem Teil des Vertrages zustehenden Rechte zur Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger in Großbritannien Gebrauch zu machen und teilte mit, daß dieser Verzicht sich auf in Großbritannien oder in britischer Gewalt befindliches deutsches Eigentum bezieht. Die Erklärung bezog sich nicht auf Kanada. Nunmehr traf auch die kanadische Regierung durch Ordre in Counzil vom 20. Juni für Kanada eine Entscheidung, die der von der englischen Regierung gegebenen Erklärung entspricht.

Amerikas Hungerhilfe für Rußland

* **Paris**, 17. Juli. Nach Meldungen aus Newyork hat Hoover dem Präsidenten Harding einen vorläufigen Bericht über die Arbeit der amerikanischen Hilfsaktion in Rußland überreicht. Hiernach sind 59½ Millionen Dollar für Lebensmittel für Rußland aufgebracht worden. Es konnten hiervon 140 Schiffsladungen für Lebensmittel und Medikamente beschafft werden.

Erweiterung des Revaler Hafens

In diesen Tagen wurde von Vertretern des estnischen Verkehrsministeriums, der Eisenbahnverwaltung und der Schiffahrtsverwaltung die Frage der Erweiterung des Revaler Hafens erörtert. Es wurde beschlossen, fürs erste je einen Speicher von 1000 Quadratfaden Grundfläche im alten und im neuen Zollgarten zu bauen und zur teilweisen Deckung der Kosten den Elevator Rußland auf ein Jahr zu verpachten. Die Hafenwerkstätten, die unverhältnismäßig viel Platz wegnehmen, sollen mit weniger Raumverschwendung untergebracht und die auf diese Weise frei gewordenen Speicher für die Zwecke der Zollverwaltung verwendet werden. Die Arbeiten sollen noch in diesem Herbst beendet werden.

Envers Abenteuer in Buchara mißlungen

* **Moskau**, 17. Juli. Von sowjetrussischer Seite wird offiziell gemeldet: Durch erfolgreiche Kämpfe gegen Envers Abenteuer in Buchara steht die völlige Liquidierung dieses Unternehmens bevor.

Neues vom Tage

Direkter Flug Riga—Berlin

Die Lettländische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft teilt mit: Vom 15. Juli ab ist die Zahl der Flugzeuge neuester Konstruktion (Junkers-Limousine) auf der Linie Riga—Kowno—Berlin vergrößert worden. Dieser Umstand erlaubt, den Flug Riga—Berlin ohne Umsteigen mit demselben Flugzeug zurückzulegen.

Ohnmachtsanfall des Abg. Rieseberg im Reichstag

* **Berlin**, 17. Juli. Während der heutigen Sitzung des Reichstages hielt der deutschnationale Abgeordnete Rieseberg, der gestern im Osten Berlins von Raudis angefallen und verprügelt worden war, einen Ohnmachtsanfall. Von dem Unabhängigen Dr. Moses wurde ihm die erste Hilfe zu teil.

Temperatursturz in Frankreich

Ueber Paris brach am vergangenen Sonntag ein schwerer Sturm herein. In Grenoble fiel das Thermometer bis auf 2 Grad über dem Nullpunkt. In der Umgebung von Orleans wurde leichter Frost wahrgenommen. In Perouse verursachte der Sturm großen Schaden. Auch einige Personen wurden verletzt. Erst nach 12 Stunden legte sich das Unwetter.

Nach Blättermeldungen ist in Savoyen und in der Franche-Comté in der letzten Nacht Schnee gefallen.

Schneefall im Schwarzwald

* **Freiburg**, 18. Juli. (Tel.) Infolge des starken Temperaturrückgangs ist auf dem Feldberg und den höheren Lagen des Schwarzwaldes gestern und heute Schnee gefallen.

Im Treppenflur überfallen

* **Stettin**, 18. Juli. (Tel.) Als der Chefredakteur der „Pommerschen Tagespost" Meerdagen Sonnabend um Mitternacht nach Schluß seiner redaktionellen Tätigkeit in seine Wohnung heimkehrte, wurde er auf der zum ersten Stock führenden Treppe von einem entgegenkommenden Mann plötzlich derart vor die Brust gestoßen, daß er die Treppe hinabstürzte und mit einem Rippenbruch und Fußknöchelbruch hilflos liegen blieb. Der Täter ist in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

In seiner Gefängniszelle erhängt

* **Berlin**, 18. Juli. (Tel.) Der „Lok.-Anz." berichtet aus Frankfurt a. M.: Nach Meldungen aus Darmstadt hat sich in seiner Gefängniszelle der Steinbrucharbeiter Widinger erhängt. Er war wegen Beteiligung an den Unruhen am 27. Juni und namentlich wegen Mißhandlung des Abg. Dingelden in Haft genommen worden war. Vor seiner Tat hat er ein vollständiges Geständnis abgelegt.

Ein großer Seidendiebstahl

* **Berlin**, 17. Juli. Für zwei Millionen Mark Seide erbeutete Einbrecher am hellen Tage in einem hiesigen Konfektionsgeschäft. Der Betrieb war am Sonnabend nachmittag um 3 Uhr geschlossen worden. Eine halbe Stunde später beobachtete die Pförtnerfrau, wie die Diebe, die sie für Angestellte hielt, mit Musterkoffern, in denen die Seide verpackt war, das Haus verließen.

Bootsunglück auf dem Bodensee

* **Bregenz**, 17. Juli. Bei starkem Sturm kenterte auf dem Bodensee am Sonntag nachmittag an der Rheinmündung ein Boot. Drei Insassen ertranken.

Das Flugzeug Straßburg—Paris abgestürzt

* **Paris**, 17. Juli. Das Flugzeug, welches den Postdienst Straßburg—Paris versieht, ist gestern abgestürzt. Der Unfall ereignete sich abends in der Gegend von Zabern. Vier Passagiere und der Flugzeugführer sind tot. Man glaubt, daß das Unglück auf einen Bruch des Propellers zurückzuführen ist. Drei andere Flugzeuge, die gleichfalls mit dem abgestürzten bei ungeheurem Sturm starteten, sind wohlbehalten angekommen.

Der Expreßzug Bukarest—Budapest abgestürzt?

* **Budapest**, 17. Juli. Der Sonntag abend gemeldete Expreßzug Bukarest—Budapest ist bis zur Stunde hier noch nicht eingetroffen. Nach verschiedentlichen Meldungen ist der Zug auf der Fahrt verunglückt. Es verlautet, daß der Zug beim Einsturz einer Brücke in die Tiefe gestürzt sei. Offiziell ist bei der hiesigen Eisenbahndirektion nur die Meldung eingetroffen: „Eilzug kann infolge Unfall nicht einlaufen." Man spricht von vielen Toten und Verwundeten. Zumteil wird das Gerücht durch die nachfolgende hier eingegangene Meldung bestätigt: Als Sonntag der Schnellzug Bukarest—Wien über die Prahovabrücke fuhr in der Nähe von Sinaia brach diese zusammen. Zwei Personen wurden getötet und 24 verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend und der Verkehr zeitweise unterbrochen.

Zu dem Unglück meldet uns ein Drahtbericht: Die amtliche Untersuchung ergab, daß der Eisenbahnunfall bei Sinaia dadurch verursacht worden sei, daß die Brücke über die Prahova unter der Last von zwei Lokomotiven einstürzte. Die Brücke war 1917 durch die deutsche Armee errichtet und seit Jahren nicht renoviert worden. Zur Verhütung weiterer Unfälle wurden Maßnahmen getroffen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Bukarest und Sinaia ist noch nicht wiederhergestellt.

Kurze Nachrichten

Die „Magdeburgische Zeitung", die durch den Oberpräsidenten Mörsing auf 14 Tage verboten war, wird, nachdem der Prozeß des Verlages von Erfolg begleitet war, am Dienstag morgen wieder erscheinen.

Einstein, Frau Curie und Bernhard Shaw richten an die Sowjetregierung Protest anläßlich des Moskauer Gerichtsverfahrens gegen die Sozialrevolutionäre.

Das deutsche Konsulat in Petersburg ist in den Tagen eingerichtet worden. Mit der Leitung der Konsulatsgeschäfte ist Herr v. Keßler beauftragt worden.

In Zarskoje Selo bei Petersburg wurde eine große drahtlose Funkenstation eröffnet.

* **Streik auf der Lübecker Ueberlandzentrale.** In Lübeck sind wegen Lohndifferenzen die Arbeiter der Ueberlandzentrale, die 40 M. Stundenlohn fordern. Die Direktion erklärt dem „Lok.-Anz." zufolge, daß alle Arbeiter, die Montag die Arbeit nicht wieder aufnehmen, entlassen sind. Der Betrieb der elektrischen Bahn ist eingestellt, die Lübecker Maschinenbaugesellschaft ihren Betrieb geschlossen. Auf der Schiffsbauwerft, der Flender-werft, sind 800 Arbeiter entlassen worden. Die völlige Stillegung des Werkes steht bevor. Einige Hundert Ortschaften in Mecklenburg, Oldenburg und Holstein, die Strom aus Lübeck beziehen, sind ohne Licht und Kraft. Da auch die Lübecker Industrien schließen müssen, werden Tausende von Arbeitern brotlos.

* **Zusammenstöße mit Streikenden in Westvirginien.** Nach „Chicago Tribune" wurden bei Zusammenstößen zwischen der Polizei und streikenden Bergarbeitern in Westvirginien insgesamt 25 Personen getötet und mehr als 100 verletzt. Die Behörden sind jetzt Herren der Lage.

Letzte Provinzpost

* **Lötzen**, 16. Juli. [Disziplinwidrigkeit.] Um die in der hiesigen Bevölkerung laufenden übertriebenen Gerüchte von Vorfälle beim hiesigen Bataillon auf das wirkliche Maß zu beschränken, teilt das Bataillon mit, daß Vergehen einzelner Mannschaften gegen die Disziplin vorgekommen sind. Die Schuldigen wurden mit sämtlichen Zeugen der Staatsanwaltschaft in Lötzen zugeführt. Erst die gerichtliche Untersuchung wird ein klares Bild über das Vorgefallene ergeben. Das Bataillon wird das Ergebnis der Untersuchung demnächst mitteilen.

Kleine Chronik

Der Straßenbahnverkehr mußte am Montag in Allenstein auf kurze Zeit eingestellt werden. Der starke Sturm der Nacht hatte die Stromleitungen mit Baumästen beworfen, sodaß vor Inbetriebnahme der Straßenbahn Generalreinigung vorgenommen wurde.

Lokales

Memel, den 19. Juli 1922.

Einigung zu den hiesigen Lohnbewegungen

Wie mitgeteilt, war der Präsident des Staatsrats J. Kraus vom Oberkommissar beauftragt worden, anläßlich der Memeler Lohnstreiks Einigungsverhandlungen in die Wege zu leiten, um für alle Betriebe zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften einen Tarif zu schaffen. Die Vorverhandlungen begannen noch am Sonnabend abend und wurden am Sonntag vormittag fortgesetzt. Am Montag nachmittag 5 Uhr begann im Börsensaal eine gemeinsame Beratung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Das Ergebnis der Verhandlungen des Montags, die bis 8 Uhr nachts dauerten, war das, daß man sich auf Grund eines Schiedsspruchs zunächst über die Löhne in der Industrie einigte. Das Schiedsgericht wurde gebildet aus Vizepräsident J. Kraus, sowie von Arbeitgeberseite aus Direktor Kurt Schmidt und Direktor Nasser, von Arbeitnehmerseite aus Schlosser Buntin und Schneidemühlenarbeiter Rausch. Der von beiden Seiten angenommene Schiedsspruch lautet auf einen Stundenlohn für ungelernte Arbeiter über 20 Jahren von 20,50 M., für Handwerker über 22 Jahren auf einen Stundenlohn von 22,50 M. Die anderen Löhne wurden nach der bisherigen Staffelung verrechnet, wobei in mehreren Fällen von Seiten der Arbeitgeber Aenderungen zu Gunsten der Arbeitnehmer zugestanden wurden.

Am Montag konnte eine Einigung mit den Schneidemüllern, von deren Seite eine Forderung von 40 M. Stundenlohn, evtl. Ausgleich mit den Bauhandwerkern vorlag, nicht erzielt werden. Deshalb wurde bei den Verhandlungen am gestrigen Dienstag, die um 11 Uhr vormittags für das Baugewerbe begannen, auch die Frage der Schneidemüllerlöhne behandelt. Nach fast fünfstündiger Verhandlung und Aussprache unterwarfen sich auch die Bauhandwerker und die Schneidemüller dem Spruch eines Schiedsgerichts unter Vorsitz des Vizepräsidenten J. Kraus, in das von Arbeitgeberseite Direktor Kurt Schmidt und Bauunternehmer Werner, von Arbeitnehmerseite Zimmermann Zwickies und Schneidemüller Puschnus gewählt wurden. Das Schiedsgericht legte einstimmig folgende Sätze fest: Für Bauhandwerker 31 M. die Stunde, für Bauarbeiter 22,50 M., für Schneidemüller einen den Bauhandwerkern entsprechenden Lohn. Die Sätze wurden von den Organisationen angenommen.

Gegen 5 Uhr nachmittags war noch über einige weitere noch zu regelnde Fragen eine Einigung erzielt, die somit in allen Gewerben, nicht nur in der Industrie, sondern auch im Baugewerbe herbeigeführt ist. Sowohl von Seiten der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer wurde dem Vorsitzenden J. Kraus für seine Leitung der Verhandlungen der Dank ausgesprochen. — Die Arbeit wird heute morgen wieder aufgenommen.

*

Die Bauhandwerker hatten am Montag zum Teil die Arbeit wieder begonnen, sie jedoch in den Vormittagsstunden niedergelegt, ebenso war am gestrigen Dienstag von einem Teil die Arbeit aufgenommen, jedoch gleichfalls wieder niedergelegt worden. Die Niederlegungen sollen auf Grund ungeprüfter und mißverständlich wiedergegebener Aeußerungen in der Montagsverhandlung erfolgt sein. Daß im Interesse der Allgemeinheit verlangt werden muß, daß eine gewisse Arbeitsordnung hergestellt werden muß, ist selbstverständlich, denn bei den unregelmäßigen Arbeitsniederlegungen, wie sie in den letzten Wochen und auch in den letzten Tagen vorgekommen sind, muß auf die Dauer unsere Wirtschaft in die schwerste Gefahr geraten.

---

* [Eine Sitzung des Staatsrats] findet am Sonnabend, den 22. Juli, im Sitzungssaal des Staatsrats in der Grabenstraße statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Verordnung über die Regelung der Aufgaben, Rechte und Pflichten der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse. 2. Verordnung über das Diensteinkommen der Angestellten bei den Staatsverwaltungen des Memelgebiets. 3. Genehmigung zur Verordnung über eine Aenderung der Besoldungsordnung für die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebiets vom 8. März 1921. 4. Genehmigung der Verordnung über Aenderungen in dem Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. 5. Verordnung betr. Mietspreisbildung. 6. Verordnung über religiöse Kindererziehung. 7. Erhöhung der Teuerungszuschläge auf ärztliche Rezepte. 8. Antrag, das Landesdirektorium zu ermächtigen, daß es außer Butter, Eier und Käse auch noch einen Prozentsatz Rindvieh und Schweine vom Exporteur zurückbehalten darf zu dem Königsberger Großhandelspreis abzüglich Fracht und Zoll. 9. Antrag, das Landesdirektorium zu ermächtigen, alle Handelserlaubnisscheine für ungültig zu erklären. 10. Verordnung betr. Aufhebung der Verpflichtung des Forstfiskus zur Zahlung der Holzgeldrente an die Schulverbände.

* [Zwischen den Romanen] bringen wir diesmal zunächst eine fesselnde Nehrungsskizze von Fräulein Margarete Fischer-Berlin, einer geborenen Memelerin, zum Abdruck. Die Schriftstellerin ist unseren Lesern bereits durch das Heimat-Preisausschreiben des Deutsch-Litauischen Heimatbundes bekannt, in dem ihr von den Bewerbern aus dem Reich der erste Preis zuerkannt wurde. Alsdann veröffentlichen wir Josef Pontens Novelle „Der Meister", eines der besten Werke des großen Schriftstellers, das den ehrenvollsten Titel für sich in Anspruch nehmen kann, den einer klassischen Novelle. Auch Josef Ponten ist unsern Lesern kein Unbekannter mehr. Sein Lebensbildnis, das wir vor längerer Zeit in unserer Sonntagsbeilage veröffentlicht haben, wird manchen auf seine Werke aufmerksam gemacht haben. Wir glauben, daß wir unsern Lesern eine große Freude bereiten, wenn wir auf diesem Wege das Verhältnis zwischen ihnen und dem Dichter noch enger gestalten. Der Nachdruck des „Meisters", dessen Buchausgabe bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart und unter Schaffsteins Blauen Bändchen (Köln) als Nr. 145 erschienen ist, wurde uns auf unsere Bitte vom Verfasser liebenswürdiger Weise gestattet. Die Novelle lehrt die heilige architektonische Symmetrie der gotischen Dome erkennen und erfassen. Wer sie gelesen hat, wird den Menschenschicksalen, die darin sich knüpfen und lösen, nicht nachsinnen können, ohne daß dabei das alte gotische Münster in zerfließenden Umrissen vor den Augen seiner Seele ragt. Für Pontens Entwickelung zur Formvollendung ist neben dem „Babylonischen Turm" der „Meister" die bezeichnendste Dichtung. In Erfüllung der Forderung Pontens, daß das wahre Kunstwerk, sei's Dom oder Dichtung, „steinern gediegen und wesenlos geistig, irdisch gebunden und überirdisch entfesselt" sein muß, ist diese Novelle ein Werk sowohl der strengen Rechen- und Baukunst als auch der launigen, bunten, schweifenden Dichterphantasie.

* [Der heftige Sturm,] der Montag und in der Nacht zum Dienstag großen Schaden angerichtet hat, hat auch erhebliche Störungen im Fernsprechverkehr verursacht. Während mit Königsberg noch eine leidliche Verständigung möglich war, konnte eine Verbindung mit Berlin nicht erzielt werden, da der Drahtverkehr nach Berlin von Königsberg aus fast völlig unterbrochen ist. Erst in später Abendstunde gelang es uns, eine Verbindung zu bekommen, mit der man sich jedoch äußerst schwer verständigen konnte. Die Memeler Telephon- und Telegraphenleitungen sind nicht wesentlich beschädigt worden. Von der Post sind alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um den geringen Schaden noch im Laufe des gestrigen Tages zu beseitigen.

* [Kriegsbeschädigten-Teuerungszuschüsse für Juli.] Zu unserer Lokalnotiz in der Dienstagsnummer unter obiger Spitzmarke, wonach nach einer Mitteilung aus Königsberg die Teuerungszuschüsse für den Monat Juli vervierfacht werden, ist, wie uns vom Magistrat mitgeteilt wird, zu bemerken, daß für das Memelgebiet die Zahlung dieser Zuschüsse nicht in Frage kommt, da Deutschland es ablehnt, für das Memelgebiet zu diesem Zwecke Mittel zur Verfügung zu stellen. Die durch Vermittelung des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen eingeleiteten Verhandlungen mit dem Landesdirektorium sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Sobald dieses geschehen sein wird, wird darüber öffentlich berichtet werden. Ein vorheriges Anfragen bei der amtlichen Fürsorgestelle erübrigt sich und ist zwecklos.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 19. bis 29. Juli folgende Werke ausgestellt: Boernstein: Die Lehre von der Wärme. — Bucherer: Die Mineral-, Pflanzen- und Teerfarben. — Dostojewski: Briefe. — Escherich: Jagdreisen in Norwegen. — Fuerst: Im Bannkreis von Rauen. — Holtzmann: Christus. — Koch-Grünberg: Indianermärchen aus Südamerika. — Köster: Gottfried Keller. — Kraus: München und Oberbayern. — Lehmann: Die Kinomatographie. — Lenin: Staat und Revolution. — Lietzmann: Anleitung zur Himmelsbeobachtung. — Lietzmann: Lustiges und Merkwürdiges von Zahlen und Formen. — Mackowsky: Verrocchio. — Meiser: Erläuterungen zu Nietzsches Zarathustra. — Muthesius: Kleinhaus und Kleinsiedlung. — Die Ostmark. — Ostwald: Das moderne Japan. — Roesler: Das neue Volksbuch der Elektrizität. — Säuberlich: Buchgewerbliches Hilfsbuch. — Sartori: Westfälische Volkskunde. — Schembor: Die genossenschaftliche Gemeinwirtschaft. — Schmeing: Freie Rede. — Seeberg: Ewiges Leben. — Steffen: Das Problem der Demokratie. — Woermann: Die Kunst zur Zeit der Hochrenaissance.

* [Die Schützengilde] hielt am vergangenen Montag ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die von 60 Mitgliedern besucht war. Nachdem der stellv. Obervorsteher Reimer die Versammlung eröffnet und das Büro gebildet hatte, gedachte er in warmen Worten der verstorbenen Mitglieder Sinnhuber und Kleist und besonders des erst vor wenigen Wochen verschiedenen Obervorstehers Meding. Lehrer Lauruschkat erstattete den Bericht der Rechnungskommission für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Kasse schloß in Einnahmen und Ausgaben mit 154 962 M. ab. Darauf wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Wahl des Obervorstehers wurde wegen der geringen Zahl von Mitgliedern vertagt und soll satzungsgemäß im Laufe der nächsten 4 Wochen stattfinden. Von 3 ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Falk und Reimer durch Zuruf wiedergewählt. Bei der Zettelwahl für das dritte ausgeschiedene Vorstandsmitglied wurde Lehrer Lauruschkat gewählt. Der Jahresbeitrag wurde wie bisher auf 20 M. festgesetzt, das Eintrittsgeld auf 100 M. erhöht. Dem Vorstand wurde die Befugnis erteilt, alten Mitgliedern den Jahresbeitrag zu erlassen. Um ihren Mitgliedern den Aufenthalt im Schützenhause so angenehm wie möglich zu machen, veranstaltet die Gilde an jedem Dienstag und Donnerstag Gartenkonzerte, die bei schlechtem Wetter im kleinen Saal stattfinden. Wie bei allen solchen Veranstaltungen im Schützenhaus wird von den Mitgliedern der Gilde auch für diese Konzerte das Eintrittgeld nach Bestimmung erhoben. Die Waffenscheine für Scheibenbüchsen sollen erneut werden. Alle Mitglieder, die im Besitze solcher Büchsen sind, werden daher aufgefordert, sich in die aufzustellende Liste einzutragen. Mehrfach wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Gilde bald wieder in der Lage sein möchte, sich ihrer eigentlichen Aufgabe, dem Schießsport, zu widmen. A.

* [Kleiderdiebstahl.] In der Nacht zum 17. 7. 1922 sind aus dem Hausflur in der Seilerstraße 1 folgende Bekleidungsstücke entwendet: ein dunkelbrauner Herren-Winterüberzieher, ein grüner Damenmantel mit aufgenähten Taschen, ein grauer weicher Herrenfilzhut mit schwarzem Band, ein Damenregenschirm mit dunkler Krücke, ein Herrenregenschirm mit heller Krücke, eine graue Kostümjacke mit hellgrauem Futter, eine graue Arbeitsleinenjacke und eine graue Arbeitsbaumwollhose. Vor Ankauf wird gewarnt. Personen, die zu oben genannten Diebstählen zweckdienliche Angaben machen können, wollen sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminalpolizei, Kaserne, Block 2, Zimmer 17, melden. Auf Wunsch werden die Angaben vertraulich behandelt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 17. Juli 1922

Aufgeboten: Praktischer Arzt Dr. med. Günther Felix Dunst von hier mit Medizinalpraktikantin Elfriede Elisabeth Charlotte Anna Skopp von Königsberg i. Pr.; Tischler Johann Max Neumann von hier mit Kassiererin Minna Herrmann von Pillkallen.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Michel Pascheit von Schmelz; dem Eisenbahnschaffner Gustav Kunz von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Feuerwehrmann Janis Girts von hier.

Gestorben: Kurt Alfred Komm, 1 Jahr alt, von Bommelsvitte.

Vom 18. Juli 1922

Aufgeboten: Arbeiter Friedrich Wilhelm Grigoleit mit Arbeiterwitwe Urte Berßins, geb. Schernus, beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Fleischermeister Albert William Frischmann; dem Arbeiter Karl Ernst Baltuttis von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Ertme Kawohl, 14 Jahre alt, von Waoschken, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 18. Juli. (Tel.)

Infolge der Geschäftsstille, die in zunehmendem Maß auf dem Markt der Dividendenpapiere sich auszubreiten beginnt, ist die Mehrzahl der dort tätigen berufsmäßigen Händler nach dem Auslandsrentenmarkt abgewandert, wo das Geschäft bei steigenden Kursen überwiegend bedeutend ist. Auch heute setzte sich hier die Aufwärtsbewegung aus den genügsam erörterten Gründen fort, sodaß für türkische, ungarische und österreichische Renten sowie Bosnier, Bagdadbahnobligationen und Lombardenprioritäten weitere Kurserhöhungen von ungefähr 50 bis 100 Prozent für das eine oder andere Papier eintraten. Auf den anderen Gebieten einschließlich der zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere bewirkte die starke Geschäftsstille ein Nachgeben der Kurse um 10 bis vereinzelt 40 Prozent und teilweise darüber. Die Kurssteigerungen für wenige Papiere änderten an dem lustlosen Bild der Börse nichts. Das Geschäft schleppte sich träge dahin. Am Devisenmarkt trat unter Schwankungen eine mäßige Befestigung ein.

Kurs-Depeche

	18. Juli	17. Juli		18. Juli	17. Juli
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	492,—	490,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	393,—	394,—
4½% „ „ IV.-V.	87,30	87,30	Dresdner Bank	295,—	296,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,60	73,50	Nationalbk. f. Dt.	290,50	290,—
4½% „ „ fällig 1924	94,90	95,—	Ostbank f. H. u. G.	203,25	203,25
5% „ Reichsanl.	77,50	77,70	Reichsbank	204,—	200,25
4% „ „	119,—	117,—	Allg. Elektriz.-Ges.	720,—	720,—
3½% „ „	92,40	92,—	Berliner Holzkontor	775,—	785,—
3% „ „	186,—	185,—	Aschaffenburg	850,—	—
4% Preuß. Konsols	79,50	79,50	Daimler Motoren	—	423,—
3½% „ „	67,90	67,60	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1091,-	1097,-
3% „ „	77,50	78,—	Gelsenkirch. Bg.	1189,-	1176,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gesf. f. elektr. Unt.	470,—	480,—
3½% „ „	—	60,—	Hirsch, Kupfer	845,—	810,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,—	84,—	Ksbgr. Lagerhaus	—	—
3½% „ „	69,—	69,—	Oberschl. Eh. Bdi.	876,—	888,50
Hamb.-Am. Pak.	446,—	446,—	Rhein. Stahlwerke	1120,-	1130,-*
Nordd. Lloyd	324,—	339,—	Rütgers Werke	685,—	680,—
Berl. Handels-G.	529,—	524,—	Union, Fab. ch. Prod.	900,—	900,—
Comm. u. Privat-B.	289,—	254,—	Zellstoff Waldhof	728,—	730,—
Darmstädter Bk.	272,—	286,50	Türk. 400 Fr. Loose	3995,-	3675,-

* exklusive.

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin		18. Juli Geld	18. Juli Brief	17. Juli Geld	17. Juli Brief
Amsterdam / Rotterdam	100 Fl.	18626,65	18673,35*	17503,05	17546,95
Brüssel / Antwerpen	100 Fr.	3795,25	3805,75	3550,55	3559,45
Christiania	100 Kr.	7990,—	8010,—	7500,60	7519,40
Kopenhagen	100 Kr.	10287,10	10312,90	9677,85	9702,15
Stockholm	100 Kr.	12459,40	12490,60	11690,35	11719,65
Helsingfors	100 fin. M.	983,75	986,25	945,80	948,20
Italien	100 Lira	2197,25	2202,75	2062,40	2067,60
London	1 Pfd. Sterl.	2134,80	2140,20*	2009,98	2015,05
Newyork	1 Doll.	480,89	482,11	453,93	455,07
Paris	100 Fr.	3995,—	4005,—	3790,25	3799,75
Schweiz	100 Fr.	9198,45	9221,55	8793,95	8816,01
Spanien	100 Pes.	7400,70	7419,30	7091,10	7108,90
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,28	1,32	1,28	1,32
Prag	100 Kr.	1076,65	1079,35	1006,70	1009,30
Budapest	100 Kr.	36,20	36,30	36,20	36,30
Sofia		304,60	305,40	285,80	286,40
Bukarest				260,—	
Buenos-Aires				161,65	162,10
Polennoten	100 Mk.	8,15		7,90	
Kriesnoten				9,—	
Ausz. Warschau		8,20		7,90	
Japan		228,—	229,—	219,50	220,50
Rio de Janeiro		64,91	65,09	62,67	62,83

* repartiert

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.44½. London: 2.025. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 18. Juli. (Tel.) Die am Devisenmarkt eingetretene Befestigung bewirkte auch am Produktenmarkt eine überwiegend feste Haltung. Weizen war in märkischer Ware mehr gesucht und von nahen Stationen verhältnismäßig hoch bezahlt. Für Roggen zeigte sich mehr Kauflust, die bei dem Mangel an Angebot schwer Befriedigung fand. Für Gerste erhöhten die Käufer ihre Gebote, auch in Hafer regte sich die Kauflust, aber das Angebot ist recht knapp. In Mais und Mehl waren die Umsätze wenig bedeutend. Für Gerste und Futterstoffe erhöhte sich der Preisstand gleichfalls.

* **Die fremden Devisen an der Wiener Börse.** An der heutigen Wiener Börse sind die auswärtigen Valuten in katastrophaler Weise gestiegen. Die tschechische Krone stieg auf 830, die deutsche Mark auf 78, der Dollar auf 30 200, das englische Pfund auf 155 000. Bei derartigen Valutenkursen steigen die Lebensmittelpreise fast von Stunde zu Stunde.

* **Im Durchgangsverkehr auf den Wasserstraßen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland** hat die polnische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, den vorgesehenen Durchgangsverkehr vom 27. Juli ab aufzunehmen; in diesem Sinne haben die polnischen Konsulate entsprechende Anweisungen erhalten. Auch seitens der deutschen Behörden ist, wie die Pressestelle des Königsberger Oberpräsidiums mitteilt, den in Betracht kommenden Kreisen Mitteilung gegeben. Für die Schiffahrttreibenden ist besonders beachtenswert, daß sie sich bis zur endgültigen Regelung bei Zwischenfällen und Verkehrserschwerungen irgend welcher Art wegen Unterstützung an den Regierungspräsidenten in Schneidemühl wenden können, dem vorläufig die Geschäftsführung in allen Angelegenheiten des Schiffahrt-Durchgangsverkehrs auf den Wasserstraßen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland übertragen ist.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
340	18	Ilmenau SD.	Hillmann	Rotterdam	Superphosphat	Poseidon
341		Etzel SD.	Böse	Gent	„	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
341	17	Werner SD.	Bleeg	Hamburg	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,78. — Wind: NO. 3. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 19. Juli:

Fortgesetzt wolkig mit Regenschauern bei geringer Wärmeänderung und böigen nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 18. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 11,8, 9 Uhr: + 13,7, mittags 12 Uhr: + 14,4, nachm. 3 Uhr: + 15,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 18. Juli, 8 Uhr morgens

Bei zunächst starken bis stürmischen südöstlichen, später schwachen, im Osten noch südöstlichen, sonst westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas kühleres, meist trübes Wetter mit verbreiteten, teilweise starken Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei vielfach starken bis stürmischen westlichen bis nordwestlichen Winden und ein wenig geänderten Temperaturen fortgesetzt trübe und regnerisch. Das gestrige Teiltief über der südlichen Ostsee hat sich noch etwas weiter vertieft, ist aber nur wenig ostwärts fortgeschritten und liegt über Ostpreußen. Es reicht in Ausläufern über die Nordsee nach Großbritannien, während über Frankreich und bei Island hoher Luftdruck fortbesteht. Niederschläge fielen vereinzelt in Nordeuropa und verbreitet in Mitteleuropa.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	13	—	Hamburg	bedeckt	13	1
Insterburg	Regen	12	12	Berlin	Regen	12	32
Tilsit	„	13	7	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	11	17	München	wolkig	14	0,2
Ortelsburg	„	12	25	Hapsaranda	klar	19	5
Osterode	„	13	33	Wien	z. heiter	18	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 18. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 755 Island, Südfrankreich, Tiefdruckgebiet 735 Ostpreußen. — Wind: Nordsee und westliche Ostsee starke, östliche Ostsee mäßige Nordwestwinde. — Wetter: Trübe, regnerisch, morgen Regenschauer, böige Nordwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	752,5	N.	3	wolkig	+12	See g. ruhig
Bülk	748,7	WNW.	5	bedeckt	+13	„
Swinemünde	745,2	NW.	3	„	+12	See g. mäßig bew.
Rügenwaldermünde	763,7	NNW.	6	„	+13	See g. zieml. unruh.
Memel	736,1	SO.	3	Regen	+12	See g. sehr ruhig
Skagen	746,7	N.	5	„	+15	
Kopenhagen	745,6	NO.	3	halb bed.	+14	
Visby	742,7	OSO.	5	wolkig	+14	See g. ruhig
Stockholm						

Anzeigen

Arbeitergesangverein.
Heute 7 Uhr Uebung.

Heute 4 Uhr:
Generalversammlung
bei Kollegen **Gutowsky**, Holzstraße.

Schützenkameraden, die im Besitz von **Scheibenbüchsen** sind, werden gebeten, sich **sofort** im Schützenhause zu melden.
Der Vorstand der Schützengilde.

Freiwillige Auktion!
Heute, Mittwoch, 19. cr., nachmittags 2 Uhr, Gr. Sandstraße 14, über:
2 Sofas, Vertikow, Schrank, Tisch, Stühle, Nähmaschine, Bettstell (fast neu), Wirtschaftssachen, Bilder, Bücher, Kurzwaren wie: Herrenleinenkragen, Gr. 37—43, Schnürsenkel, Borte, Kindermützen, Damengürtel und Handschuhe, Knöpfe.
W. Schuppe,
Gr. Sandstraße 14.

Fliegende Abteilung
Neue Str. 4d Tel. 328
nimmt feste Bestellungen auf Straßen- und Schaufensterbereinig. an

Warnung!
Warne hiermit einen Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da sie mich böswillig verlassen hat. Komme für nichts auf.
Otto Wohlgemuth,
Coadjuthen.

Leder-Aktentasche
auf dem Schalter der Exped. des „M. D." liegen gelassen. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben, da es sich um wichtige Geschäftspapiere handelt.

Aelterer Kaufmann mit einem gangbaren Geschäft, 150 000 M. Vermögen, wünscht mit alleinstehender Dame oder Witwe, in den 40er Jahren, in Briefwechsel zu treten **zwecks Heirat.**
Off. mit Angaben unt. **971** an d. Expedition d. Bl. Verschwiegenheit zugesichert.

Auto-Vermietungen:
Preukschat, Tel. 739.
Posingies, Tel. 493.
Gebr. Bolz, Tel. 120.
Taszies, Tel. 465, 806.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdt.-Ges.
Fernspr. 249
Filiale MEMEL
Polangenstr. 46.
schnell u. billig.

Mühleneinrichtung:
2 Mahlgänge, Spitz- u. Schälmaschine, Walzenstuhl, Sichtmaschine, Elevator usw.,

Lanz-Lokomobile
24—30—38 PS., 1918 erbaut, betriebsfertig, mit 16 m Schornstein, verkauft
Meyer,
Neumühl, Memelland.

Nutzholz
Ahorn-Stämme u. Esche verkauft Besitzer **Blyze, Eglischken** b. Dt. Crottingen.

Kleine Posten Ziegel Dachpfannen u. Kacheln
zu verkaufen Bom.-Bitte 76.

Rollwagen
2 Einspänner-Rollwagen stehen zum Verkauf. Zu erfragen im **Kontor der Handelszentrale** Alexanderstr. 12

Getrag. Damenkleider
Donnerstag vormittag billig zu verkaufen
Holzstraße 23.

Ein neuer Sommerpaletot, 2 goldene Ringe
billig zu verkaufen
Breite Str. 16a. Hofseite.

Apollo
Heute ab 5 Uhr das große spannende Filmwerk:
Das Haus in der Weichselgasse
Esther Carena, Rosa Valetti, Alb. Steinrück.
Das kommt von der Liebe
Ufa-Film mit Leona Bergere.
Taxameter 8547 *Leo Peukert-Lustspiel.*

An alle Geschäftsleute, Haus- und Grundbesitzer
Erste Hilfe in der Not
Sämtliche Reparaturen an Haus, Hof und Geschäft werden von uns sauber, billig und schnell ausgeführt. Für alle Hilfs- und Gelegenheitsarbeiten stehen Leute zur Verfügung. Licht- u. Klingelanlagen, Maschinen-Reparatur, Dachdeckerarbeiten sowie Kesselreinigung wird fachmännisch ausgeführt durch den
Memeler Arbeits-Trust, Johannisstraße 3,
Zweigstelle Brauerstr. 3/4.

Am Dienstag, d. 25. Juli a. c., nachm. 5 Uhr,
findet im Saale der Handelskammer eine
außerordentliche
General-Versammlung
des
Verbandes der Großhändler und Importeure des Memellandes (E. V.)
statt.
Tagesordnung:
1. Wahl des 1. Vorsitzenden.
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen.
Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet am gleichen Tage,
Dienstag, den 25. Juli a. c., nachm. 6 Uhr,
eine weitere **außerordentliche**
General-Versammlung
statt, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.
Der Vorstand.

Versteigerung von Pflaumen.
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am **Donnerstag, den 20. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, in der Börse zu Memel
100 Kisten bessarabische Pflaumen, netto 1629 kg, meistbietend unverzollt gegen sofortige Bezahlung versteigern. Gebote sind in Schillingen per cwt. netto ab Lager Memel abzugeben. Die Ware lagert transit bei **Eduard Krause** und kann dort besichtigt werden. Proben sind auch in meinem Büro einzusehen.
Memel, den 15. Juli 1922.
R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41. Telephon 22.

Verpachtung!
Am **Donnerstag, den 20. Juli, vorm. 8 Uhr,** werde ich im Auftrage des Besitzers in **Thaleiken-Jakob** (Bahnstation Carlsberg) Treffpunkt Insthaus
60 Morgen Roggen
parzellenweise, meistbietend gegen sofortige Bezahlung, verpachten.
Gilde, Thaleiken-Jakob.

Forme Damenhüte in kurzer Zeit um.
Schmäling, Aschhof 2.

Achtung!
Sämtliche vorkommenden Reparaturen an Kraftwagen, Motorbooten u. Landwirtschaftlichen Maschinen
werden schnell u. sauber bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
Gebr. Kumbartski
Maschinen- und Motor-Reparaturwerkstatt
Bommelsvitte. **Telephon 200.**

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. ««

Memeler Raiffeisenverein
gibt s. Mitgliedern zu **Vorzugspreisen** ab:
Prima Preßtorf frei Haus
Bestellg. b. **Geschäftsstelle, Simon Dach-Straße 12,** Telephon 660.

9/26 PS. Stoewer-Wagen
hochmodern, fast neu,
10/30 PS. Komnick
verkauft **H. Denull, Tilsit,**
Tel. 893. Bahnhofstr. 11.

Drainagerohre
in Größen von 3,5 bis 15 cm lichte Weite verkauft
Ziegelei Polangen, Litauen.

Künstlerfarben
in Tuben für Oel- u. Temperamalerei empfiehlt
Hermann Wendler, Farben u. Lacke
Telephon 872. Memel. Wiesenstr. 27.

Gig gut erhalten, billig zu verkaufen.
K. Buttchereit
Fleischermstr., Schmelz, Schulstr. 3.

Gebrauchte Feldbahngeleise
(Spurweite 600 mm), **Kipp- und Torfloren** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an
Torfstreufabrik Schmalleningken.

MARCUS MILLNER
MARKTSTRASSE 2

Ständiges großes Lager von ca. 70 neuen
Kutschwagen
aller Gattungen.
Gelegenheitskäufe
wenig gefahrener **Wagen** empfehlen sehr preiswert
Carl L. Jenisch & Sucker,
Königsberg/Pr., Kaiser-Wilhelm-Damm,
in der **Deutschen Ostmesse.**
Niederlage der Wagenfabrik
Hermann Hoffschulte-Berlin
Während der **Herbstmesse vom 13.—18. August Fahrzeug- und Kutschwagen-Zelt** Block Nr. 12.

Schreibmaschine
gut erhalten, mit sichtbarer Schrift, zu kaufen gesucht.
Kurhaus Sandkrug.

Günstiges Angebot.
Schnellentschlossenem Käufer verkaufe ich per sofort mein in der Nähe von Memel belegenes 100 Morgen großes
Grundstück
mit komplettem Inventar. Erstklassiger Boden. Preis 1 200 000 M. Offerten unt. **939** an die Exped. dieses Bl.

Gutes Stadtgrundstück
von Selbstkäufer für sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. **974** an die Exped. dieses Blattes.

Meierei
von 800 Liter aufwärts per gleich oder später zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter **969** an die Exped. dieses Blattes.

30 000 Mark
gegen Sicherheit und Bürge, nur von Selbstgeber, gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten bis 22. 7. cr. unter **Nr. 977** an die Expedition dieses Blattes.

Mitteldeutsche Wäschefabrik sucht für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse im Memelgebiet und in den Randstaaten **kapitalkräftigen**
Grossabnehmer.
Offerten unter **979** an die Exped. dieses Blattes.

Erstklassiger Holzkaufmann
erfahren im Einkauf von Schnittholz und Wäldern in Litauen mit Exportkenntnissen nach den westlichen Handelsplätzen für eine neugegründete Aktiengesellschaft per sofort oder nahen Eintrittstermin als
Prokurist
gesucht. Reflektiert wird auf einen Herrn, der bereits ähnliche Stellungen bekleidet hat. Bewerbungen sind unter Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 942** an die Exp. d. Bl. zu richten.

Für mein Kaufhaus suche ich von sofort resp. späteren Eintritt einen
Dekorateur und Verkäufer.
Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Otto Kadgiehn Nachf.

Einen Schneidergesellen
stellt von sofort oder später ein
Gustav Blank, Schneidermstr., Gr. Wasserstr. 22.

Einen tüchtigen, nüchternen
Chauffeur
stellt ein
Karl Petereit Akt.-Ges.
Töpferstraße 19.

Chauffeur
nüchtern und zuverlässig, älteren Fahrer, sucht von sofort
Karnowsky, Kurhaus Nimmersatt.

Von sofort gesucht
ein Portier, ein Hausmann, 1 Zimmermädchen u. 1 Küchenmädchen
Meldung **Hotel Berliner Hof.**

1 Schweizer oder Freimelker
für 28 Kühe und 15 Stück Jungvieh sucht von sofort
M. Kurschus, Szienen, bei Michel-Sakuten.

Einen Wächter
für die Nacht stellt bei hohem Lohn ein
Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel
Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Arbeitsburschen und Lehrling
können sich melden.
John, Installationsmeister, Breite Straße 9.

Lehrling
mit nur guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbittet
Haupthandelsgesellschaft
Ostpreußischer landw. Genossenschaften m. b. H.
Zweigstelle Memel, Polangenstr. 4.

Gehrock und Weste
(gut erhalten) für kleinere stärkere Figur zu verkaufen
Blank, Schneidermeister, Gr. Wasserstraße 22.

Derbe, gut erhaltene Männerschuhe
zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. dieses Blattes.

Wolfshund
echtrassig, 1½ Jahre alt, von sof. verkäuflich. Gefl. Off. unt. **981** an d. Exp. d. Bl. resp. Telephon 179 Heydekrug.

Fuchshengst
3 Jahre, 5 Fuß, 3 Zoll, verk.
F. W. Betke,
Mühlendammstr. 22 a.

Trank zu haben Steintorstr. 13.

Landgrundstück
86 Morg. guter Boden, Wohnhaus unter Steindach, 6 Zimmer, leb. und tot. Inventar kompl., bei 400 000 M. Anz.

Landgrundstück
50 Morg. guter Boden, gute Gebäude, kompl. Inventar bei 300 000 M. Anz.

Landgrundstück
10 Morg. Mittelboden, gute Gebäude, 1 Pferd, 1 Kuh, Preis 100 000 M., Anz. 60 000 M.

Geschäftsgrundstück
in Memel, gute Geschäftslage, hoch verzinslich, mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung bei 300 000 M. Anz.

Geschäftsgrundstück
in Memel, freiwerdendem Geschäft u. Wohnung, Nebengebäude, bei 200 000 M. Anz.

Geschäftsgrundstück
in Memel, mehrere Läden, Wohnung freiwerdend, sehr gute Lage bei 800 000 M. Anz.

Ladengeschäft
(Kolonialwaren) mit Wohnräumen, Stallungen, Garten, erforderlich M. 40 000

Hausgrundstück
in guter Wohnlage, bessere Wohnungen, kl. Garten bei 150 000 M. Anz.

Hausgrundstück
gr. Kompl., sehr guter baulicher Zustand, in der Nähe des Hafens belegen, bei 300 000 M. Anz.

Gröning & Co.
Memel, Luisenstraße 9/10
Telephon 261.

Grundstücks-Angebote
nach den neuesten Aufträgen.
Erstes Hotel am Platze mit Fremdenzimmern u. sämtl. Komfort, 2 Morg. Land, im Kreis- und Marktort geleg., großer Umsatz.
Gastwirtschaft m. 9 Morg. Land i. Kirchdorf, Meiereibetrieb, gute Gegend und Geschäftslage.
Grundstück, 53 Morg., leb. und totes Inventar.
Grundstück, 30 Morg., leb. und totes Inventar.
Grundstück, 34 Morg., leb. und totes Inventar.
Grundstück, 108 Morg., leb. und totes Inventar.
Grundstück, 24 Morg., leb. und totes Inventar.
Grundstück, 11 Morg., leb. und totes Inventar.
10 Morgen Wiesen, zweischnittig.
Güteragentur Pogegen
Uszkoreit & Co.
Telephon Pogegen 19.
Gasthaus **Heydemann.**

Stadtgrundstücke
in großer Auswahl zu verk.
Nebenstelle der Memeler Güterzentrale **Schurwin,** Wiesenstr. 24a. Tel. 339.

Stadtgrundstück
am Hafen gelegen, 2 massive schöne Wohnhäuser, sofort freiw. 4-Zimmerwohn., Preis 500 000 M., Anz. 200 000 M.

Landgrundstücke
100 Morg., in der Nähe der Bahnstation. Pr. 600 000 M. Anz. 300 000 M., 20 Mg. Preis 200 000 M., 150 Morg. in der Nähe der Bahnstation, guter Besatz, neue, massive Gebäude, Preis 1 600 000 Mk.

Stadtgrundstücke
werden in Landgrundstücke eingetauscht durch die
Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bendix & Co.**
Jungfernstraße 6
am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Gastwirtschaft oder Geschäft
mit Wohnung per 1. Oktober oder später zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter **No. 950** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eine Mühle
mit kleinem Grundstück im Memelgebiet zu kauf. gesucht. Off. u. **964** a. d. Exp. d. Bl.

21 000 Mark
zur sicheren Hypothekenstelle **gesucht.**
Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

20—25 000 M.
gesucht geg. hohe Beteiligung an sicherem Unternehmen. Off. unter **967** a. d. Exped. d. Bl.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Alex. Seufried, für das übrige Robert Sellner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 166 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 19. Juli 1922

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 11. Juli 1922.)

Diebstähle. Am 1. Juni war ein 19jähriger junger Mann aus Tilsit nach Memel gekommen, um hier Einkäufe zu machen. Bevor er über die Grenze kam, wollte er sich in einer Gastwirtschaft in Dawillen etwas „stärken". Er trank zu viel Schnaps und pendelte nun mit seinem neugekauften Fahrrad die Chaussee entlang. Dies hatte der 16jährige Besitzersohn Heinrich Babies aus Kuhlen, der mit einem Fuhrwerk zur Mühle nach Dawillen fuhr, bemerkt. Als Babies von der Mühle zurückkehrte, sah er das Fahrrad am Wege liegen, nicht weit davon lag der Szameit im Chausseegraben und schlief. Heinrich Babies lud das Rad auf seinen Wagen und brachte es nachhause, wo er seinem Bruder Martin das Geschehene mitteilte. Martin besah sich das Fahrrad und ging an die Stelle, wo der Angetrunkene lag. Da dessen Brieftasche etwas aus der Tasche hervorsah, nahm sie Martin an sich. Inzwischen ging der dritte Bruder Wilhelm nach Dawillen, um Zigaretten einzukaufen. Auch er sollte seinen Anteil an dem Schaden des Szameiten haben, denn er will auf dem Wege dorthin einen Gummileibriemen und ein Paar neue Hosenträger gefunden haben. Um Mitternacht erwachte der Szameit und vermißte sein Fahrrad, seine Brieftasche mit 1200 M. und Legitimationspapieren, einen neuen Gummileibriemen und ein Paar neue Hosenträger. Am nächsten Morgen wurde er auf die Angeklagten aufmerksam gemacht und begab sich in deren Wohnung. Die drei Brüder erklärten ihm, daß sie von dem Fahrrad nichts wüßten. Nun begab er sich zu der Mutter der Angeklagten, die dem Szameiten sagte, wenn er Finderlohn bezahle, wolle sie ihre Söhne nach dem Rad suchen lassen. Der Szameit versprach ihr Finderlohn und nun fanden die Brüder das Rad in einem Gebüsch, wo sie es kurz zuvor hingebracht hatten. Der Szameit mußte nun noch 400 M. Finderlohn zahlen. Inzwischen war die Polizei auf den Vorfall aufmerksam geworden; bei der stattgefundenen Haussuchung fand sich auch der Leibriemen, die Hosenträger und die Brieftasche, allerdings ohne Geld. Die mitangeklagte Mutter, Besitzerfrau Auguste Babies aus Kuhlen wurde wegen Betruges zu 2 Monaten, Martin wegen Diebstahls zu 5 Monaten, Wilhelm wegen Diebstahls und Betruges zu 6 Monaten und Heinrich Babies wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Der Fischer Martin Austermann und der Arbeiter Johann Trakies, beide aus Mellneraggen, hatten in einer Aprilnacht einem Besitzer in Karkelbeck aus dem unverschlossenen Stall ein etwa 70 Pfund schweres Schwein gestohlen. Das Schwein haben sie dann gemeinschaftlich noch in derselben Nacht geschlachtet, einen Teil desselben untereinander geteilt und den Rest in einer Tonne vergraben. Das Urteil lautete gegen den bereits vorbestraften Austermann auf 8 Monate, gegen Trakies auf 3 Monate Gefängnis. — Der Matrose Otto Fischer von einem Hamburger Dampfer, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, einen wertvollen Schäferhund auf sein Schiff mitgenommen und in Danzig verkauft zu haben. Der geständige Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Beleidigung. Ein Handlungsgehilfe aus Memel hatte einen Polizeibeamten, der ihn zur Ruhe verwies, beleidigt. Er erhielt dafür 500 M. Geldstrafe. — Wegen Beleidigung erhielt eine Frau aus Plicken 100 M. Geldstrafe.

(Sitzung vom 13. Juli 1922.)

Verbotener Waffenbesitz. Der Fischersohn Michel Skirbst aus Mellneraggen hatte ein Jagdgewehr, weil er es für unbrauchbar hielt, nicht abgeliefert. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, doch wurde ihm eine Bewährungsfrist bewilligt.

Diebstahl und Unterschlagung. Angeklagt waren die Arbeiterfrau Anna Schapeit und das Dienstmädchen Grete Schapeit aus Schlappschill, weil sie Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen und unterschlagen hatten. Anna Schapeit wurde wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis und wegen Unterschlagung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Grete Schapeit erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis unter Bewilligung einer Bewährungsfrist; wegen der Unterschlagung kam sie mit einem Verweis davon. — Eine Arbeiterfrau aus Memel hatte ein Kopfkissen unterschlagen. Sie erhielt 100 M. Geldstrafe. — Wegen Diebstahls erhielt ein vorbestrafter Bauhilfsarbeiter aus Charlottenhof 3000 M. Geldstrafe. Er hatte einen Wassereimer gestohlen.

Wegen gefährlicher Körperverletzung erhielt ein Arbeiter aus Memel 200 M. Geldstrafe.

(Sitzung vom 15. Juli 1922.)

Betrug. Anfang April wurde in einer hiesigen Mahlmühle ein größerer Posten Weizen- und Roggenmehl von Unberechtigten abgeholt. Als Täter wurden der Tischlergeselle Otto Klimkeit aus Memel und der Instmann Martin Schlicht aus Clausmühlen ermittelt. Klimkeit erhielt wegen Betruges 4 Monate, Schlicht wegen Bethilfe zum Betrug 3 Monate Gefängnis. Drei weitere Personen, gegen die in dieser Angelegenheit Anklage wegen Hehlerei erhoben war, wurden freigesprochen.

Diebstahl. Die Altsitzerfrau Katre Matschausky aus Schlappschill war angeklagt, das Arbeiterehepaar Pannars in Schlappschill angestiftet zu haben, einem dortigen Besitzer ½ Zentner Schweinefleisch, einen Posten Wurst und Brot zu stehlen. Da die gestohlenen Lebensmittel auch bei dem Ehepaar Pannars vorgefunden wurden, hatten sie sich wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagten bestritten die ihnen zur Last gelegten Straftaten. Der Ehemann Pannars will den bei der Durchsuchung vorgefundenen Schweineschinken im Schweinestall gefunden haben, das Brot will seine Frau von einem Szameiten erhalten haben. Nach der Beweisaufnahme kam das Gericht zu einer Verurteilung. Das Ehepaar Pannars erhielt wegen schweren Diebstahls je 4 Monate, Frau Matschausky wegen Anstiftung zum schweren Diebstahl 6 Monate Gefängnis.

Eindrücke lettischer Lehrer in Deutschland

Die nach Deutschland entsandten lettischen Lehrer sind nach dreimonatiger Abwesenheit wieder in die Heimat zurückgekehrt. Der Inspektor der Grundschulen, Stahl, schildert die erhaltenen Eindrücke in lettischen Blättern wie folgt: In deutschen Lehrer- und Professorenkreisen herrscht großer Idealismus. Sie geben sich ihrer Arbeit restlos hin, ohne daran zu denken, ob ihre Arbeit anerkannt oder entsprechend vergütet werden wird. Sie leben sehr einfach, sogar einfacher als unsere Volksschullehrer. Ueber Mangel an Lehrmitteln klagt niemand, denn beinahe jede bessere Schule besitzt eine Werkstatt, in der die Schüler unter Anleitung der Lehrer in bewunderungswürdiger Art alle Lehrmittel selbst anfertigen. Ganz besonders unterstrichen muß die Fürsorge werden, welche Regierung und Kommunalverwaltungen Taubstummen, Blinden, Geisteskranken und Krüppeln angedeihen lassen. Die Freundlichkeit und das Entgegenkommen, mit dem wir in den Ministerien, wie auch in den Lehrerkreisen Berlins, Hamburgs, Leipzigs und Münchens aufgenommen wurden, war unerhofft freundschaftlich und herzlich. Unsere Lehrer haben auf diese Weise viele wertvolle Anregungen erhalten.

Memelgau und Nachbarn

schw. Tilsit, 16. Juli. [Bannerweihe in Mehlauken.] Am vergangenen Sonntag konnte der Mehlauker Sängerverein sein Banner weihen. Man hatte die Straßen reich mit Grün und Girlanden geschmückt. Ueberall winkte den fremden Sängern ein herzliches „Grüß Gott" zu. Mit diesem Sängergruß empfing man auch um 12 Uhr am Bahnhof die auswärtigen Gäste. Von hier aus ging es in geschlossenem Zuge, eine stattliche Musikkapelle voran, zum Festplatz. Dort hatten die Mehlauker Vereine, der Kriegerverein, der Landwirtschaftliche Verein, Verein der Förster, die Freiwillige Feuerwehr und der Sportverein sowie viele Zuschauer Aufstellung genommen. Mit dem schönen Massenchor „O Schutzgeist alles Schönen" aus der „Zauberflöte" wurde die schlichte und eindrucksvolle Feier der Bannerweihe eingeleitet. Es folgte darauf die Festrede nebst Weihe des Banners. Das Banner selbst ist sehr schön ausgeführt. Auf weißem Untergrund hebt sich eine Lyra mit Schwan sehr vorteilhaft ab. Die eine Seite trägt die Inschrift: „Männergesangverein Mehlauken 1919" und die andere den Sängergruß: „Dem Wahren, Guten, Schönen soll unser Lied ertönen." Von auswärtigen Vereinen waren vertreten: Sängerverein Tilsit, Sängergilde Tilsit, M.-G.-V. Heinrichswalde, Neukirch, Kaukehmen, Darkehmen, Skaisgirren und Groß-Friedrichsdorf sowie der Vorstand des Ostpreußischen Provinzial-Sängerbundes (Prof. Nast) und des Niederunger Gaues. Nach der Feier folgte ein Umzug mit der neuen Fahne durch den Ort, der einen frühzeitigen Abbruch durch den Regen fand. Darauf vereinigte ein Festessen die Sänger und ihre Gäste im Festhotel. Hierbei wurde noch manche Rede geschwungen und man begab sich in gehobener Stimmung zum Festkonzert, das um 8½ Uhr im Garten des Festhotels stattfand. Das sehr reichhaltige Programm enthielt Massenchöre sowie Einzelvorträge. Lobend hervorzuheben ist von den Massenchören das „Trinklied für Jäger" von Hermes unter Ernst Ulrichs Leitung sowie der Chor „An die Heimat" von Jüngst, den Präzentor Schillack dirigierte. Recht schwere Chöre hatte sich der Mehlauker Gesangverein gewählt, die aber unter der so trefflichen Leitung des Chormeisters Schulz ganz vorzüglich zum Vortrag gebracht wurden. Auch die vortrefflichen Musikvorträge trugen sehr viel zum Gelingen des Festes bei. Den Abschluß des Festes bildete der Tanz, dem noch recht lange gehuldigt wurde.

* **Riga,** 16. Juli. [Die Arbeit der deutschen Minensucher im Rigaer Meerbusen.] Die 5. deutsche Minensuchhalbflottille, die zurzeit noch in Riga ankert, hat, wie die „Rig. Rundsch." berichtet, die Ostsee in einer 5 Seemeilen breiten und 30 Seemeilen langen Strecke von Windau bis Domesnäs nach Minen abgesucht. Es sind im ganzen 30 deutsche und russische Minen ermittelt und vernichtet worden. Von hier wird die 5. Halbflottille die See bis Rojen absuchen, während die zwischen Runö und Domesnäs, sowie bei Oesel befindlichen Minen von der 2. deutschen Halbflottille unschädlich gemacht werden sollen, wonach der Rigaer Meerbusen als minenfrei zu betrachten sein wird. Im Laufe der letzten zwei Jahre sind insgesamt 160 Minen von ihrer Verankerung gelöst und ans Ufer gespült worden.

Kleine Chronik

schw. Aus Kraupischken bei Tilsit wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde im Stringfluß bei Selleningken die Leiche des im vorigen Winter von einer Geschäftsreise nach Selleningken nicht zurückgekehrten Viehhändlers Jonas aus Seßlacken aufgefunden. Er hatte damals einen größeren Geldbetrag mit sich geführt. Da die Leiche Würgemerkmale aufwies und das Geld fehlte, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Die „Kbg. Allg. Ztg." schreibt: Aus Graz in Steiermark geht am 21. Juni ein Brief nach Nidden unter der Adresse: „Nidden — Kurische Nehrung — Memelland." Zum Ueberfluß steht am Kopfe des Briefumschlags „Ueber Deutschland". Der Brief geht aber trotzdem nach — Moskau, wo die sowjetroten Kollegen der deutschen Post sich keinen Augenblick im Unklaren sind, wo Nidden liegt, und am 7. Juli den Brief umstempeln, worauf er am 14. in Nidden eintrifft und dann am 17. Juli dem mittlerweile nach Königsberg zurückgekehrten Adressaten ausgehändigt wird.

Probieren Sie die echten russischen „Birute"-Bonbons, sie sind vorzüglich und sehr preiswert.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Alleiniger Hersteller: Erste Litauische Bonbonfabrik „Birute", Inh. Vladas Vaitkus, Schaulen.
Fabriklager: MEMEL, Fischerstrasse 11. Tel. 15.

Die kleine Maricke

Novelle von Margarete Fischer.

Der Hund, die Katze und die kleine Maricke drängten sich um die Füße des Fischers Martin, das heißt, die kleine Maricke tat es eigentlich nicht — wagte sie sich denn zu dem Herrn? — Ihre Augen pflegten es zu tun. Alles, was niedrig war im Hause, liebte ihn.

Die kleine Maricke stammte aus einem Nachbardorfe der Kurischen Nehrung. Ihre Eltern waren lange tot, und ihre fünfzehn Jahre dienten den jungen Fischersleuten mit mehr Eifer als Kraft seit einem Jahre.

Die kleine Maricke war ein Kind, zurückgeblieben und so schüchtern, daß sie beim Essen wartete, bis die Frau ihr auf den Teller tat, und nur zu reden wagte, wenn sie gefragt war. Aber wenn sie sprach, wurde man eine feine Stimme gewahr, die etwas Warmes aus unversehener Tiefe heraufbrachte, und ein Lächeln, das sich streichelnd an die Leute legte.

Das merkte ihr Herr, der Fischer Martin, zuweilen, wenn sie zusammen Netze reinigten oder Flundern ausnahmen und er nach dem Erlös der Fische fragte, die sie nach dem „Kurischen Hof" gebracht hatte. Dann sah er sie verwundert und mit einer kleinen Neugier in den hellen Augen an und lächelte auch.

Ja, er war immer gut zu ihr, was man von der Frau nicht eigentlich sagen konnte. Es gab keinen höheren und stärkeren Menschen im Dorfe als den Fischer Martin, alle, selbst den Pfarrer eingerechnet. Wenn seine Frau mit ihm schalt — es war merkwürdig, daß sie es so oft mochte — pflegte er zu tun, als hörte er es gar nicht, aber Marickes Ohren brannten, und ihre Augen hoben sich, als wollten sie einen Schild vor den Herrn legen, bis sein Blick sie zufällig traf.

Ja, die Unruhe mit seiner Frau, die schaffte ihm einen Lohn in Marickes Herzen, gleich wie die Bibel ihn denen verheißt, die Unrecht leiden.

Soviel sie konnte, beschäftigte sie sich mit dem Kinde, dem kleinen Anis, und lehrte es „Papa" rufen. Und Martins Freude darüber machte ihr das Herz klopfen, wenn sie aus ihrer Ecke sah, wie er sein Kind auf den Arm nahm. — Machte sie „Kinnewippchen-Nasestippchen" mit dem Jungen, mußte sie bei dem Gedanken heimlich lachen, daß er Vaters Nase und Kinn hatte, und griff der Kleine dann dem Fischer spielend an die Nase und wollte nicht loslassen, klopfte ihr Herz noch mehr.

In der Mittagszeit, wenn die Hitze von der gelben Sandkuppe des Berges niederströmte, den man „Blonde Eva" geheißen hat, schickte die Frau sie Brennholz sammeln, und sie hielt sich an den Pfaden, auf denen die Fischer von der See durch den Wald heimzukehren pflegten. Und wenn ihr Ohr, das lange nichts vernommen hatte als einen Schrei von den Reiherbergen oder Summen in den Heidelbeeren, nahe Menschenstimmen hörte, versteckte sie sich im Unterholz und sah den Herrn mit den Bootsgefährten mühsam Beute und Gerät über die Wurzelwege vorüberschleppen. — Wie die braune Sonne sich auf seinen Wangen eingefressen hatte. Wie sie unzählige kleine Tropfen hinunterjagte. Heute war er kein Spaß, der Weg über die Berge im Mittag.

Da hörte sie ihn lachen. Er war stehen geblieben. Die Wegbiegung verdeckte ihn, aber sie kannte doch diese Frauenstimme, die da rief: „Gewiß auch, du hast meine Fische mitgefangen, Jörge."

Das mußte die Grita sein, die ihr Häuschen neben des Fischers Kate hatte und seit zwei Jahren Witwe war.

„Gib her meinen Teil." — Sie lachte, daß es ähnlich klang, als wenn die Holztaube „Kru—ku" rief. — Jetzt wollte Maricke doch sehen.

Was tat ihr Herr nun?

„Ja, weil der Lorenz all zwei Jahr lang keine Fische gefangen hat — —"

Er tat der Witwe Flundern in die Kiepe, sah sie verlegen lachend an, suchte ein mageres Tier wieder heraus, um ein fettes dafür zu geben und war wieder ernst. Die Grita drückte ihm die Hand, schwenkte in ihren weiten Röcken waldeinwärts, blickte sich um und lachte „Krukru". Der Herr stand, sah ihr nach und wischte sich den Schweiß vom Gesicht.

Die Grita war stets heiter, obgleich sie sich nun so herumstoßen mußte, überall, wo es Arbeit für sie gab. Blank sah sie auch immer aus.

Aber Urte, die Frau, schalt wieder, als Maricke heim kam, auch auf diese, weil sie so lange fortgeblieben war und das Kind sich beschmutzt hatte, während Urte beim Mittagkochen war. Und der Fischer tat diesmal nicht, als hörte er nicht, sondern schalt mürrisch wieder, und in seinen hellen Augen war ein finsteres Glimmen. Das erschreckte Maricke, und weil sie ihre Schelte wieder wettmachen wollte, eilte sie sich beim Zerhauen des Holzes, und das Beil fiel auf ihren Fuß. Sie schrie auf und kauerte sich gekrümmt auf den Boden. Der Fischer, der an den Netzen hantierte, sah zu ihr hin. „Was hast du gemacht?"

Sie antwortete nicht, während sie sich zitternd wand. Da kam er herbei, schob den schweren Rock zurück und besah ihren bloßen Fuß, der blau angelaufen war. Er wollte ihr beim Aufstehen helfen, und da sie sich nicht rührte und den Kopf hängen ließ, hob er sie auf und trug sie langsam nach dem Hause. Marickes Haupt sank noch tiefer auf ihre Schulter und von dort auf seine Brust; sie hatte wohl die Augen geschlossen, aber nicht die Empfindung verloren. Sie empfand mit Seltsamkeit, wie der Schmerz in ihr getragen und zugedeckt ward.

Der Herr trug die kleine Maricke. Ja, der Höchste und Stärkste im Dorf trug sie, wie ein Vater (es nicht sanfter konnte).

In diesem Gefühl lag sie die Tage in ihrer Kammer trotz der kaum bewußten Angst, Frau Urte möchte die Geduld verlieren und zu schelten anfangen. Und der Herr kam dreimal nach ihr sehen, fragte, ob der Fuß heil würde und streichelte die Katze Mina, die sich bei ihr eingenistet hatte. Dabei lächelte er und sah aus, als wenn er zu gleicher Zeit an einem andern Orte Freudiges erlebte. Einmal hatte er den Jungen auf dem Arm, als er in die Kammer trat.

Ja, und er hatte auch die kleine Maricke getragen wie ein Vater.

Als sie nach ein paar Tagen gegen Abend wieder hinaushinkte, fiel ihr auf, wie dunkelblau das Haff war, und wie viele weiße Lichtvögel darauf schwammen. Ueber der Dorfstraße auf dem Haffstege stand der Herr bei der Grita, die die Enten rief, und lebendig, wie sie war, ins Wasser gestürzt wäre, wenn er sie nicht eben festgehalten hätte.

„Pille, pille, pille", rief die Witwe und gab dem Fischer einen kleinen Stoß mit dem Ellenbogen. Da biß er mit zerflattertem Lächeln die Zähne zusammen und hielt den Aermel ihres weißen Hemdes fest. Sie sah mit unterdrücktem Vergnügen in seine Augen und gab ihm noch einen kleinen Stoß.

Jörge wandte um und schritt langsam, die Hände in den Taschen, den Steg vor ihr zurück. Maricke bohrte die Augen in die Kartoffeln, die sie schälte. Er kam dicht zu ihr heran und sah auf ihren Fuß. — „Geht's?" fragte er, und sie sah auf. Ein gütiges Lächeln ging aus seinem Blick in ihre scheuen Augen. „Jawohl."

„Na, wenn's man geht." — Er ging weiter, von Phylax umsprungen, der Mina verbellte, und rüstete zur Nachtarbeit.

Als Maricke nur noch wenig hinkte, brachte sie wieder die Fische zum Kurbad. Der Herr teilte sie ein.

Er sog stark an seiner Pfeife, stellte einen kleinen Korb obenauf, wollte Maricke ansehen, nahm die Pfeife aus dem Munde, hielt an und sagte, an ihr vorbeiblickend: „Den stell der Grita hin. Sie gräbt beim Lehrer."

Maricke sah tief auf ihre Körbe. Er wußte nicht, ob sie verstanden hatte. Er fragte nicht, doch als sie jetzt aufblickte, sah er sie unsicher an. Sie nickte und ging fort.

Maricke hätte Grita die Fische gebracht, auch wenn jene in der Hölle gearbeitet hätte. Doch unterwegs schmerzte ihr Fuß sie. Sie setzte sich auf einen Stein und weinte.

In der nächsten Zeit wurde es zur Gewohnheit, daß sie Lorenz' Witwe ihren Tribut brachte. Wenn jene nicht bei Fremden arbeitete, stellte sie ihn am Eingang ihres Hofes hinter die Bretter. Ihr Fuß schmerzte sie nicht mehr, aber jetzt weinte sie manchmal die ganze Nacht. Die Frau war verträglicher geworden, als ob sie etwas Fremdes fühlte und gespannt anhielte. Der Fischer ging ihr aus dem Wege, wo er konnte. Manchmal setzte er sich still zu Maricke auf die Bank, wenn sie draußen Kartoffeln schälte. Er war immer freundlich zu ihr, aber sie merkte wohl, daß er sich quälte. — Seitdem das Kind darüber gekommen war, wie der lange Stellmacher die Grita geküßt hatte, konnte es ihn nicht mehr anblicken. (Schluß folgt.)

Ein noch sehr gut erhalt ener
Flügel
zu kaufen gesucht.
Offerten u. Nr. **952** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bettgestell, Kleiderschrank und Tisch
zu kaufen gesucht. Off. unt. No. **957** an d. Exped. d. Bl.

Eßtisch mit Stühlen und Chaiselongue
zu kaufen gesucht. Off. unt. No. **958** an d. Exped. d. Bl.

Suche gut erhaltenen
Kleiderschrank
zu kaufen. Offerten unter **966** an die Exped. d. Bl.

Ein guterhaltener
Kleiderschrank
u. Vertikow zu kauf. gesucht. Off. u. **975** a. d. Exp. d. Bl.

Achtung!
Eisernen Wellkopf
sofort zu kaufen gesucht. Angabe über Lochweite u. Preis erbittet
A. Sabotzus,
Mühlenbesitzer,
Kukoreiten bei Saugen.

Hobelbank
sucht zu kaufen
Bartsch, Magazinstraße.

Bett-, Leib- und Tischwäsche,
Phot. Apparat, 9×12, Laubsäge, Märchenbücher u. a. Jugendschriften. Sitzbadewanne und Damenfahrrad zu kaufen ges. Offerten bis Sonnabend unter **978** an die Exped. d. Bl.

Kaufe stets Kleider!
Wäsche, Betten, Schuhzeug, Oelzeug, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Wirtschafts- und Wertsachen, Nachlässe usw. **Gallinat,** An- und Verkauf, Baderstr. 8.

Volontär
der das Baufach in allen Zweigen zu erlernen gewillt ist, wird von sofort od. später **gesucht.** Gute Schulbildung bedingt. Off. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an das
Architekten- u. Ing.-Büro
hier, **Polangenstr. 45.**

Freimelker
für ca. 40 Stück Vieh vom 1. Oktober sucht
Redweik,
Sakuten bei Wilkieten.

Jüngeren
Unterschweizer
zuverlässig, mit guten Empfehlungen per sofort gesucht. Meldungen bei Kaufmann **Karl Seidler** Heydekrug (Markt).

Gesucht wird von sofort
Freischweizer od. älterer Mann
zum Vieh, bei hohem Lohn.
Gutsverwaltung Kubken
bei Dawillen.

Ein unverheirateter
Hausmann
gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Laufburschen
sucht
Holzhandlung **S. Kaplan,**
Werftstraße 1.

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt
eine Verkäuferin
tüchtig, ehrlich und gewissenhaft. Gelernte Meierin bevorzugt. Gefällige Offerten erbittet umgehend
Zentralmolkerei.

Tüchtige, erfahrene
Wirtin
für Gutshaushalt gesucht. Off. u. **960** a. d. Exp. d. Bl.

Eine Schneiderin
die gut näht, wird gebraucht. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Dienstmädchen
sucht
Gootz, Moltkestraße
Neubau **Kapian.**

Aufwartung
für Vormittag gesucht
Alexanderstraße 5/6, 1 Tr.

Fräulein sucht Stellung
am Büfett auf dem Lande. Offert. unt. **923** an die Exped. d. Bl.

Wohnung
2 bis 3 Zimmer mit Küche, im Neubau, wird per sofort von einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Offert. unt. **No. 954** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Laufburschen
anständige, junge, nicht unter 16 Jahre, stellt sofort ein
Markuschewitz & Sack, Thomasstr. 1 c.

Ein zweiter Laufbote
kann sich melden bei
Jawschitz & Sommer
Bankgeschäft, Marktstraße 40.

Erfahrene Kontoristin
mit Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung vertraut, sucht von sofort
Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel
Gebr. Preukschat
Telephon 739. Ankerstraße 15.

Stenotypistin
für Rechtsanwaltsbüro von sofort oder später gesucht. Offerten unter **970** an die Expedition dieses Blattes.

Stenotypistin
erste Kraft, die sicher stenographiert, schnell auf der Maschine schreibt und mehrere Jahre Tätigkeit als solche nachweisen kann, bei hohem Gehalt von sofort evtl. später gesucht.
Nur erste Kräfte finden Berücksichtigung, die schriftliche Bewerbungen einreichen wollen an
Sprit-Aktiengesellschaft Memel.

Perfekte Stenotypistin
bei hohem Gehalt zu mögl. baldigem Eintritt **gesucht.**
Offerten unter **Nr. 930** an die Expedition d. Blattes.

Stenotypistin
von sofort oder später gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an das
Architektenbüro, Polangenstraße 45

Telephonistin
von sofort gesucht.
Otto Grossmann, G. m. b. H.
Polangenstraße 39.

Eingearbeitete Nähterin
auf Herren-Schneiderei stellt ein
W. Lippke, Grüne Straße 18.

Dame
für Schreibmaschine und Stenographie (nur tüchtige Kraft) von sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **956** an die Exped. d. Bl.

Maschinenschreiberin
(Anfängerin), perfekt im Deutschen, bei hohem Gehalt zum recht baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter **973** an die Expedit. dieses Blattes.

Für die **Wäscheabteilung** sowie für **Spielwaren** engagiere ich zum sofortigen Eintritt ein
Lehrfräulein
Otto Kadgiehn Nachf.

Junge Mädchen
für die Buchdruckerei stellt noch ein
Buchdruckerei F. W. Siebert.

Schützenhaus sucht 20 Bedienungsfrauen
zu **Sonntag, den 23.** und
ein Küchenmädchen
bei gutem Gehalt von gleich.

2—3 Büroräume
per sofort gesucht.
Angebote unter **Nr. 955** an die Expedition dieses Blattes.

Aktiengesellschaft sucht per sofort oder später in den Hauptstraßen
2—3 Räume
für **Kontor** geeignet. Gleichzeitig **größeren Speicher,** möglichst Gleisanschluß, zur Lagerung von Getreide.
Offerten unter **Nr. 951** an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort oder später
eine Wohnung
von 2—3 Zimmern mit Küche, möbl. oder unmöbl. — Preis Nebensache — im Neubau bevorzugt.
Offerten unter **Nr. 965** an die Exped. d. Bl.

Für einen 8 Jahre alten Knaben
volle Pension
wenn möglich in der Nähe des Luisengymnasiums gesucht. Offerten unter **972** an die Exped. dieses Blattes.

Memel—Berlin
Tausche schöne 6-Zimmerwohnung in Berlin W. gegen **Laden mit Wohnung in Memel.** Gefl. Offert. unt. **976** an d. Exp. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer
mit ein oder zwei Betten zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 größeres oder 2 kleinere Zimmer
gesucht von sofort od. später. Preis Nebens. Betten vorh. Off. u. **961** a. d. Exp. d. Bl.

Möblierte 2 Zimmer
möglichst p. sofort, werden von einem kinderlosen Ehepaar gegen gute Bezahlung gesucht. Off. m. Preisangabe unt. **No. 963** an d. Exp. d. Bl. erb.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension von 2 Herren **gesucht.** Offerten unter **968** a. d. Exped. d. Bl.

Zwei bessere Herren suchen von sofort
möbliertes Zimmer
mit separat. Eingang. Preis Nebensache. Offerten unter **Nr. 263** an die Exped. d. Bl.

Zwei junge Damen, tagsüber i. Beruf, such. v. 1. August
2 möbl. Zimmer.
Off. u. **959** an d. Exped. d. Bl.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 609 die offene Handelsgesellschaft Memeler Handelsgesellschaft **Linke, Roloff & Co.** mit dem Sitz in Memel eingetragen worden.
Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1922 begonnen.
Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Direktor **Carl Linke** in Memel, Schlewiesstraße 25, **Oskar Roloff** in Berlin, Kirchstraße 13 und **Karl Hartwig** in Berlin, Kirchstraße 18.
Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur alle 3 Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt.
Memel, den 12. Juli 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 369 eingetragenen Firma **Hans Prosll** in Collaten eingetragen worden, daß die Kaufmannswitwe **Anna Prosll** geb. **Thiess** in Collaten das Geschäft als alleinige Testamentserbin des Kaufmanns **Hans Prosll** fortführt.
Memel, den 8. Juli 1922.
Das Amtsgericht Abt. I.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 912 die Firma **Hirsch** Memel und als deren Inhaber der Kaufmann **Kahn** in Memel, Fri Wilhelm-Straße 51 tragen worden.
Geschäftszweig: Kolonialwarengroßhandel.
Memel, den 13. Juli
Das Amtsgericht A

In unser Vereinsregister ist heute unter Nr. 7 Verein „Klaipedos Lietuviu Pirklin Dra (Verein litauischer Kaufleute des Memelgebiets) m Sitz in Memel einge worden.
Die Satzung ist am 1 1922 errichtet.
Vorstandsmitglieder die Kaufleute **Martin Rei** und **Michel Schwischel** in Memel.
Memel, den 12. Juli
Das Amtsgericht

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter die Firma **Ernst** Memel-Bommelsvitte als deren Inhaber der mann **Ernst Müller** in Bommelsvitte Nr. 72 tragen worden.
Memel, den 13. Juli
Das Amtsgericht

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der Nr. 789 eingetragenen **de Voss & Co.** Kommanditgesellschaft, Memel tragen worden, daß **Friedrich Wiemer** in Einzelprokura erteilt ist, daß ein neuer Kommanditist eingetreten ist.
Memel, den 12. Juli
Das Amtsgericht

In unser Handelsregister Abt. B ist heute bei der Nr. 62 eingetragenen Firma **Theodor Teichgräber,** Aktiengesellschaft, mit Zweigniederlassung Memel folgendes eingetragen worden:
Gemäß durchgeführtem Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1922 ist das Grundkapital von 150 Mark auf 43 000 000 erhöht und sind die §§ 7, 8, 10, 11, 12, 15 und Satzung geändert.
Die Ausgabe der Stammaktien in Höhe 13½ Millionen (13 500 Inhaberaktien über je 10 Mark) erfolgt zum Kurs 137½%, die Ausgabe neuen Vorzugsaktien Stück über je 1000.— zum Nennwert.
Memel, den 12. Juli
Das Amtsgericht

Turnen — Sport — Jugendpflege

Reiterverein Memelland E. V.

Die Resultate des Rennens am 8. Juli lauten vervollständigt folgendermaßen:

I. **Preis der Landwirtschaftskammer:** Materialprüfung für 3jährige Stuten. Ehrenpreis und Landwirtschaftskammerbeihilfe. Offen für 3jährige im Memellande oder Ostpreußen bei Privatzüchtern geborene Stuten: 1. Fliederblüte (Gilde-Werdeln b. Trakehnen), 2. Eva (Breland-Zenkuhnen), 3. Flora (Pape-Mestellen). Einen weiteren Ehrenpreis erhielt der 10jährige Erhard, der Reiter der „Granne" (Baltzer-Kl. Tauerlauken).

II. **Preis von Schreitlaugken.** Materialprüfung für 4- bis 6jährige Stuten. Ehrenpreis und Landwirtschaftskammerbeihilfe. Offen wie bei I: 1. Hexerei (Gilde-Werdeln), 2. Olga (Poga-Mestellen).

III. **Preis von Neuhof.** Materialprüfung für 5jährige und ältere Pferde im Ein- oder Zweispänner. 2 Ehrenpreise und Landwirtschaftskammerbeihilfe: 1. Lotte (Jodika-Schakeningken), 2. Paloma und Nixe (Baltzer-Kl. Tauerlauken), 3. Lord und Lady (Jodika-Schakeningken), 4. Prinz (Gerlach-Clemmenhof), 5. Else und Fee (Wiese-Carlsberg).

IV. **Preis der Stadt Memel.** Leichtes Jagdspringen. Ehrenpreise je nach Beteiligung und 10 000 M. Beihilfe der Stadt Memel: 1. Nonne (Gilde-Werdeln), 2. Imperator (Sandat-Insterburg), 3. Sperber (Labrenz-Gedwill-Paul), 4. Hexerei (Gilde-Werdeln). Außerdem 4 Ehrenpreise. Tot.: 45 : 10 Sieg.

V. **Preis von Götzhöfen.** Leichtes Jagdrennen. 3 Ehrenpreise: 1. Nonne (Gilde-Werdeln), 2. Lufttorpedo (Hundsdörfer-Coraltischken), 3. Nero (Hettmann-Szutellen). Tot.: 17 : 10 Sieg.

VI. **Preis des Memellandes.** Schweres Jagdspringen. Ehrenpreis und 12 000 M. Memellandbeihilfe. 1. Nonne (Gilde-Werdeln), 2. Hanni II (Hillenberg-Irrmuschinnen), 3. Imperator (Sandat-Insterburg), 4. Neger (Lankisch-Schaulen). Tot.: 33 : 10 Sieg.

Interessant ist der seltene Fall, daß ein Besitzer von 3 Pferden (Gilde-Werdeln) 5 erste Preise und 6 Ehrenpreise erhielt. Der Reiter der Pferde ist der 17jährige Sohn Gilde jr., der nach dem anstrengenden Tage einer der flottesten Tänzer war. Am 26. Juni hatte er sich beim Rennen in Gumbinnen 1 ersten und 3 zweite sowie Ehrenpreise geholt. Hut ab vor diesen Leistungen! Da sieht man, was planmäßiges Trainieren aus Reiter und Pferd machen kann, daß es nie an dem einen oder anderen Teil allein liegt, sondern daß Reiter und Pferd ein Ganzes sein, sich gegenseitig ergänzen müssen und erst bei vollem, gemeinsamem Einsatz aller Energie und Kräfte es zu Höchstleistungen bringen können. Wer allerdings, wie Gilde jr., seine Pferde auf der Trakehner Rennbahn trainieren kann, der hat den meisten Konkurrenten schon viel voraus. Wir würden ihn gern beim nächsten Rennen, falls ein solches stattfinden sollte, wieder hier sehen, seine Pferde hätten dann aber als Preisgewinner mit schwereren Bedingungen zu rechnen. — Herr v. Dreßler-Schreitlaugken hatte in Materialprüfung II einen wertvollen Silberpokal dem Züchter des siegenden Pferdes gestiftet. Die Fuchsstute Hexerei des Herrn Gilde-Werdeln hat als Züchter einen kleinen bescheidenen Besitzer, Motzkus-Sabadschuhnen, Kr. Gumbinnen. Wie erstaunt und erfreut wird dieser sein, wenn ihm nach der Bestimmung des Stifters und, falls alle Voraussetzungen für die Vergebung des Ehrenpokals zutreffen, vom Landrat des Kreises Gumbinnen der wohlverdiente Lohn für treue Züchterarbeit feierlich überreicht wird.

Allgemein erfreut hat der Umstand, daß auch der von der Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie, genannt „Alfi", gestiftete Silberpokal dem Reiter des besten memelländischen Springpferdes gegeben werden konnte. Letzteres war der Rappwallach Neger des Herrn Lankisch-Schaulen, ersterer dessen Sohn Curt Lankisch, ein froher, frischer Reitersmann, wie man ihn gerne auf dem Pferde sieht. Möge ihm der herrliche Pokal nicht nur ein Lohn sein für getane Arbeit, sondern ein Ansporn zu Größerem, vor allem aber eine schöne Erinnerung an das erste Memeler Pferderennen am 8. Juli 1922, des Sorgenkindes des Reitervereins Memelland.

Brennabor gewinnt die Ohnehaltfahrt durch den Schwarzwald. Bei der unter diesem Namen bekannten Dauerprüfungsfahrt des Württembergischen Automobilklubs (220 Kilometer) erreichte unter 33 am Wettbewerb teilnehmenden Wagen der 8/24 PS Brennabor die beste Zeit ohne Strafpunkt und errang den Ehrenpreis der Daimler-Motorengesellschaft.

Schwedische Leichtathleten in Stettin. Bei den internationalen leichtathletischen Jubiläums-Wettkämpfen, die die Sportabteilung des Stettiner Turnvereins aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Vereins abhält, wird der bekannte Idrottsklubben Hellas-Stockholm mit einer Mannschaft am Start erscheinen. Außerdem sind die deutschen Vereine recht stark und gut vertreten.

Deutsche Kampfspiel-Nachlese

Die neu geschaffenen Rekorde bei den Kampfspielen lassen erkennen, daß die deutsche Sportbewegung hinter den anderen Ländern, wie beispielsweise Amerika, England, Finnland und Schweden, die im internationalen Sportleben eine führende Rolle spielen, nicht zurücksteht. Bei keiner deutschen Veranstaltung sind so viele neue Höchstleistungen aufgestellt worden, wie gerade bei den Kampfspielen. Es liegt dies ja in der Natur der Sache, da die besten Sportsleute aus allen Teilen hier versammelt waren. Sowohl in der Leichtathletik als auch im Schwimmen waren täglich neue Höchstleistungen zu verzeichnen, wovon nachstehende Aufstellung ein getreues Bild wiedergibt:

Leichtathletik: 400 Meter Hürden: v. Massow-Zehlendorf 56,2 Sek. (bisher ders. 58,2 Sek.); 1000-Meter-Laufen: Köpke-Zehlendorf 2 : 31,9 (bisher Mickler-Charl. 2 : 32,3); 5000-Meter-Laufen: Bedarff-Frankfurt a. M. 15 : 38,3 (bisher ders. 15 : 40,3); dreimal 1000-Meter-Staffel: Zehlendorff 88 7 : 56,6 mit der Mannschaft Murawski-Langkutsch, Köpke (bisher Turn- und Sportgemeinde Eintracht-Frankfurt 7 : 57,3); viermal 400-Meter-Staffel: Deutscher Sportklub-Berlin 3 : 26,2 mit der Mannschaft Schulz, Busch, Bormann, Renell I (bisher Mannheimer Turngef. 3 : 32,3); Dreisprung: Holz-Charlottenburg 14,99 Meter (bisher Baaske-Königsberg 14,87 Meter); Schlagball-Weitwerfen: Groth-Steglitz 1 01,62 Meter (bisher M. Schöps-Halle 99,63 Meter).

Schwimmen: 100 Meter bel. Heinrich-Leipzig 1 : 03,8 (bisher Bretting-Magdeburg 1 : 04,2); 100 Meter Rücken: Frölich-Magdeburg 1 : 15,8 (bisher ders. 1 : 16,4); 100 Meter Seite: Cramer-Breslau 1 : 14,2 (bisher Benecke-Magdeburg 1 : 15,4); 200 Meter bel. Heinrich-Leipzig 2 : 29,4 (bisher ders. 2 : 32,6); 200 Meter Seite: Cramer-Breslau 2 : 48,8 (bisher Vollmayer-Magdeburg 2 : 52,8); 400 Meter Rücken: Overham-Breslau 6 : 13 Weltrekord (bisher Kellner-Spandau 6 : 32,4).

Die Gaugruppenmeisterschaften der Turner

Am vergangenen Sonntag wurden auf dem Sportplatz des K. T. C. in Wilky bei Juditten die Gaumeisterschaften des Kreises 1 Nordost der Deutschen Turnerschaft ausgetragen. Trotz des regnerischen, schlechten Wetters zeigten sich sowohl im Handballspiel als auch im Faustballspiel bemerkenswerte Fortschritte seit dem letzten Jahre. Von außerhalb waren gekommen: T. V. Tilsit, M. T. V. Pr. Friedland, T. V. Masovia Sensburg, V. f. L. Ragnit, M. T. V. Lyck und M. T. V. Marggrabowa. Von Königsberger Vereinen nahmen M. T. V., K. T. C. und V. f. K. an den Wettkämpfen teil. Im Faustballspiel für Männer über 40 Jahre blieb K. T. C. kampflos Sieger, da die Gegner nicht angetreten waren. Im Schlagballspiel für Männer siegte V. f. K. durch seine weiten Schläge und das bessere Zusammenspiel seiner Mannschaft gegen T. V. Tilsit, der nicht gegen ihn aufkommen konnte, mit 126 : 37 Punkten. Im Faustballspiel für Männer standen sich zunächst Masovia-Sensburg und M. T. V. Königsberg gegenüber. Beide Mannschaften spielten glänzend. Der bessere Vorderspieler von Königsberg konnte zum Schluß jedoch das Spiel für seine Mannschaft mit 48 : 34 Punkten entscheiden. Weiter trat an M. T. V. Marggrabowa gegen V. f. L. Ragnit. Beide Mannschaften spielten zunächst etwas unruhig. Ragnit siegte schließlich durch bessere Ballbehandlung und gutes Zusammenspiel mit 57 : 37 Punkten. Im Entscheidungsspiel standen sich sodann M. T. V. Königsberg und V. f. L. Ragnit gegenüber, das schließlich mit dem knappen Siege von 48 : 45 von Königsberg endete. Im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft im Frauenfaustball standen sich nach harten Vorkämpfen nunmehr M. T. V. Königsberg und T. V. Tilsit gegenüber. In der ersten Halbzeit zeigten sich gleich die Tilsiter ihren Gegnern um acht Punkte überlegen. In der zweiten Halbzeit ließen dann die Königsberger noch mehr nach, sodaß schließlich Tilsit mit 59 : 44 Punkten siegreich blieb.

Veranstaltungen

Männer-Turnverein. Sportabteilung heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung im „Preußischen Hof".

Segelregatta vor Pillau

Die Pillauer Segelwoche brachte am vergangenen So tag Segelwettfahrten auf dem Frischen Haff vor Pillau, zunächst g 10 Uhr vormittags eine Fahrt für wenige große Boote, die uripri lich auf See stattfinden sollte, dann von 2 Uhr nachmittags ab ein W segelt, das eine Menge Boote verschiedenster Art der Königsber und anderer Segelvereine vereinigte. Die Regatten boten zahlre spannende Kämpfe, die durch das Erscheinen einzelner Neubauten Marconi-Takelage besonderes Interesse gewannen. Vormitt herrschte vor dem Start eine Flaute, die die Verschiebung der Reg um eine halbe Stunde notwendig machte. Dann kam eine auffrische Brise auf, die bis gegen Abend anhielt. Nachstehend die Ergeb der Regatten:

10-Meter-R.-Klasse: „Peter v. Danzig" (J. Berger, D. 9. C.). 9-Meter-R.-Klasse: „Sturmvogel" (M. S. 75-qm-Klasse: „Hoffnung" (Noß, A. S. C. Dzg.); „Ost" (M schinski, D. S. V.). Ausgleichsklasse II: „Balga" (S. C. 8-Meter-R.-Klasse: „Königsberg" (S. C. Baltic). Sonde klasse: „Dita" (M. S. V.), Ehrenpreis der Handelskammer; „ Cochius" (S. C. Rhe); „Carla" (M. S. V.). Ausgleich klasse III: „Gisela" (Schröder, M. S. V.); „Harald" (S. Rhe). 45-qm-Kreuzer-Klasse: „Albatros" (Rosencrany S. V.). 35-qm-Kreuzer-Klasse: „Luv" (Weissing, D. S. 6-m-Rennklasse: „Bajazzo" (T. S. V.). Ausgleich klasse IV: „Rich dumm" (Haßinger, S. C. Rhe). Ausgleich klasse V: „Moppel" (Schmidt, S. V. F. H.). Küstenjolle klasse: „Felix" (S. C. Rhe), Ehrenpreis der Stadt Königsbe Ehrenpreis vom Heimatbund Ostpr. und Ehrenpreis vom S. C. R

Jahrbuch des Segelklubs „Rhe" in Königsberg i. Pr.

Der Segelklub Rhe, der jetzt bereits 67 Jahre alt ist, hat für 1 wieder ein Jahrbuch herausgegeben, das auf 47 Seiten ein umfa reiches Bild über die Entwicklung des Vereins im Jahre 1921 gi Nach der Stille der Kriegsjahre hat sich der Verein hauptsächlich da der Opferwilligkeit seiner Mitglieder trotz eines Schicksalsschlag wie des Brandes des Bootsschuppens und trotz der Notwendigke einen neuen Hafen herzustellen, außerordentlich kräftig entwick Man konnte sogar vor nun bald zwei Jahren ein eigenes Klubha kaufen, das man allerdings wegen der Wohnungsschwierigkeiten n nicht hat beziehen können. Die Mitgliederzahl ist auf 266 gestie gegen 233 im Vorjahre. Die Yachtliste umfaßt 22 Segelfahrzeuge u ein Motorboot. Von den Yachten sind allerdings nur 6 moder Rennfahrzeuge, nämlich 5 Küstenjollen und 1 Sonderklassenjacht. D meisten Klubjachten mußten im vorigen Jahre einem gründlichen u sehr kostspieligen Durchbau unterzogen werden, doch besitzt der Kl damit nun ein sehr leistungsfähiges und wertvolles Material. verfügt gegenwärtig über 5 Klubjachten, und zwar die Sonderklass jacht „Max Cochius", dem alten 10 Segellängen-Kreuzer „Rhe", be Kreuzer „Harald" von 7 Segellängen, die alte Schwertjacht „Cr von etwa 8 Meter Länge und die Küstenjolle „Felix". Der Jugen abteilung des Vereins gehörten 1921 bereits 21 Jungmannen an, im Winter theoretischen Unterricht erhielten und vom 30. Mai dann an Uebungsfahrten teilnahmen. Für die Mitglieder stand auf den Klubjachten zumteil auch noch eine zweite Küstenjolle, „Mach m froh", zur Verfügung, die von einer Anzahl Mitglieder durch Bilder einer Art Aktiengesellschaft finanziert wurde. 15 Klubjachten und di Aktienjolle haben 1921 299 Fahrten mit 7430 Seemeilen zurückgele An den Segelwettfahrten des vorigen Jahres nahmen Boote des Kl in besonders großem Umfange und mit sehr gutem Erfolge teil. D Klubjachten brachten 12 erste, 11 zweite und 1 dritten Preis a offenen Wettfahrten nach Hause.

Ein neuer Schwimm-Weltrekord ist, wie aus Kanada geme wird, dort von dem Oesterreich-Amerikaner J. Weißmülle einem Schwimmphänomen, im Hallenbad von Alameda geschah worden, der angeblich 100 Meter in der fabelhaften Zeit von Sekunden bewältigte. Allerdings besagt die Meldung nicht, ob Weiß müller mit oder ohne Aufstehwende und in einem vorschriftsmäßig Bassin geschwommen hat. Auf alle Fälle steht die Zeit aber einzig und beweist von neuem, daß der Crawlstil, in Vollkommenheit beherrscht, zu den wunderbarsten Leistungen befähigt.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Lokale Robert Leydner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.